



Der Augspurgischen Confession vnd Apologia, auch derselben Repetition vnd Franckfordischen Abschieds eigene wort vnd Lehr, vonn Sacramenten, Insonder vom heiligen Abendmal : Sampt angehengten vnpartheyischen, vnd ausser dem Zanck vom Abendmal geschriebenen zeugnussen D. Luthers.

<https://hdl.handle.net/1874/405301>

Augsburg

gischen Confession vnd Apologia, auch derselben Repecition vnd Franckfordischen Abschieds eigene wort vnd Lehr / vom Sacramenten: Insonder vom heiligen Abendmal.

Sampt angehengten vnpartheylichen / vnd auffser dem Danck vom Abendmal geschriebenen zeugnuß sen D. Luthers.

Zur Verantwortung

Wider die Calumnien etlicher vnruhiger Leute / so mit vnwarheit fürgeben / dz in des Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann Casimirs / Pfalzgraffen bey Rhein / Herzogen in Bayern / etc. Landen vnd Gebiet / anders vom H. Abendmal Christi gelehret werde / denn im grund die Augspurgische Confession vermag: Den Schwarschen / vnd mit solchem geschrey jr gemachte Gewissen zu gut / nach mehr geschehener außführlicher Erklärung / kurzlich verfasset vnd widerholet.

Ahor. 25. ver. 8.
Ich hab weder an der Jaden Gesege / noch an dem Tempel / noch an dem Keyser mich versündiget.

Gedruckt zu Newstatt an der Harde / in der Fürstlichen Pfalz / durch Mattheum Barnisch.

THE CONSTITUTION

of the United States of America

As amended by the Thirtieth, Thirty-first, and Thirty-second Amendments

Approved September 17, 1787

IN SENATE, January 20, 1971

REPORT OF THE JOINT CONFERENCE COMMITTEE ON THE CONSTITUTION

U.S. GOVERNMENT PRINTING OFFICE: 1971

Vorred an den Christ- lichen Leser.



Gewoldie warheit/
vnnnd vnserer Kirchen vn-
schuld/vnd bestendiger ge-
wiffer grund in Christo
Jesu / nun mehr / Gott
lob / dermassen an tag
kommen / vnd durch auß-
sätzliche vielfaltige Schrifftē/allen/die augen ha-
ben zusehen/vnd ohren zuhören/geoffenbaret/vnd
erkläret ist worden/das denen die vnserer Lehr noch
für verdecktig halten / mehrer theils am gewissen
viel mehr/dann am wissen manglet/vnnnd auch die
Glamanten hin vnnnd wider vnserer / auß dem wort
Gottes / orthodoxischen Consens der vralten rei-
nen Kirchen / vnnnd auch auß der Augspurgischen
Confession vnd Apologia angezogene helle / vnwi-
dersprechliche/richtige gründe/beweisungē/vñ zeu-
gnuß wol onangefochten / vñ vnwiderlegt müssen
bleiben lassen/vnd entweder schreckliche calumnien
vnd lesterungen / oder aber trügige trewungen des
brachij secularis wider vnserer Kirchen vnnnd die jeni-

gen/so vnser Christlichen Lehre zugethan sind/ge
 brauchen: Jedoch dieweil die erfahrung gibt/das
 noch hin vnd wider etliche schwache einfaltige gut
 herzig leuth sind/die noch von dem vngestümmen
 vnablessigen geschrey / als wann wir von dem heil
 ligen Abendmal ein besondere / irrige / von der ge
 meinen Kirchen verworffene Lehr führen sollten
 eingenomen/vnd bissher vnser Bücher/Schrifft
 ten / vnd hievor außgangene verantwortungen
 nicht bekommen/oder habē dörffen lesen / So haben
 wir denselbigen leuten zum besten / vnd zur rettun
 ge der warheit / daß auch solche einfaltige sich hin
 führo wider alle recht vnd billigkeit / nicht mit fal
 schem vngegründtem vrtheil verständigē / vñ also
 ein böß gewissen für Gott haben/wann sie/wie alle
 recht erfordern / den andern theil nicht mit aller
 bescheidenheit / erwegung vnd nachdencken hören
 wollen: diesen Bericht vñnd verantwortung von
 neuem inn druck verfertigen lassen: auch inn be
 trachtung / wie der alte Lehrer Augustinus schreibt
 daß es nützlich ist / das etwan mancherley Bücher
 von einerley frag vñnd stück der Lehr geschrieben
 werden/ gleichwol diuerso stylo, non diuersa fide: das
 ist / mit vngleicher art zuschreiben / nicht aber mit
 vngleichen Glauben/vnd dasselbig spricht er/dar
 mit

De Trinit.
 lib. 1. ca. 3.

mit die Kezer desto stärker vberzeuget werden / da
man ihren manigfaltigen nachstellungen durch
mancherley weise begegnet.

Ob aber wol vnser Kirchē allwege bezeuget / vnd solchs alle recht Euangelische Kirchē gesehen müssen / dz man in Religions sache keinen andern grund legen soll / dann den der gelegt ist / Christum Jesum: der da allein ist der Weg / die Wahrheit vnd das Leben / Jedoch / die weil vnser gegen theil heut schier mehr auff etliche Menschliche titul vnd namen / oder auff etliche zu vnser zeit gestellte Schrifften / als auff der Propheten vnd Apostel grund barwet: So haben die vnser allwege dargehan vnd erwiesen / das sie gleichwol keinen Menschlichen Schrifften / sie haben einen namen wie sie wollen / solche Autoritet / Würde vnd Ansehen zu messen mögen / als der H. Schrifft / vnd den gewissen vnfeilbarn articuli vnser allgemeinen Christlichen Glaubens (Dann auch / wer es mit diesen helt / vnd übereinstimmet / kan keins wegs verkehret oder verdammet werde) Das aber dann noch gut zu beweisen were (inmassen vnser Kirchē / nicht allein in Jüngst außgangener Erinnerung von dem Bergischen Buch / sonder inn andern Schrifften lang zuvor bewiesen) das wir kei-

1. Corin. 3.
Iohan. 14.

Vorred.

ner Lehr durch die Gnad Gottes zugethan seind/
 die von der Euangelischen Kirchen / auch von der
 Augspurgischen Confession verworffen sey: ja daß
 eben unsere Lehr von den H. Sacramenten vnd
 heiligen Abendmal durch die Augspurgische
 Confession vnd Apologia, da man sie nach dem
 wort Gottes / vñ einhelligen zeugnissen vñ klaren
 Sprüchen / die drinn begriffen / verstehet / gewaltig
 möge behauptet vnd bestetiget werden: Wie ein
 jeder einfeltiger Christ auß den nachfolgenden
 Fragstücken vnd Bericht / ja auß der Confession
 vnd Apologia eignen Worten vermercken wirt / Da
 der gegentheil / wie leider nur zuviel offenbar / nicht
 allein den vornemsten Schreyber vnd Verfasser
 der Augspurgischen Confession vnd Apologia ver-
 lezern / vnd öffentlich verlestern darff / sonder auch
 vil puncte offtermelter Confession zuendern / ande-
 re newe einzuführen / vñ beyzuschickē / dero statt-
 che durch alle Euangelische Ständ approbiret
 cognition / Anno 41. Item die Repetition derselben
 vnderzudrucken vnd verdecktig zumachen sol-
 on / vnd nutzlicher Erklerung / das new / vñ den
 Vbiquitisten vnd Flaccianern inn winckelen sich
 schmidt Bergisch buch eingeschleiffet / vnd etliche
 vnruhige

Vorred.

vnrätiger Theologen trug / hochmüt vnd irrthum
 erhalten vnd Canonisirt werde. Mit was gewis
 sin nun die jenigen / so Euangelisch / from / auffrich
 tig vnd einfaltig gehalten sein wollen / solche ne
 we Lehre vnd Lehrer annehmen / vnd an sich hen
 tzen / Die reine aber / vnd eigene / klare / auff
 allen Reichstagen bekante Lehre / vnd wort der
 Augspurgischen Confession / vnder dem schein /
 das der Flacciobrentianisch hauff solche / als Sa
 cramentirisch / oder Saluinisch tadlet / verwerffen
 mögen / geben wir allen verstendigen / auffrichti
 gen zuermessen: Vnd ob solche leut nicht ein schwe
 ren jorn Gottes auff sich laden / ihre gewissen höch
 lich beschweren / dieweil es sich weder für Gott /
 noch für der Welt verantworten lezt / wann man
 Leut verdamt / vnd dessen keinen rechten grund vnd
 ursach / dann etwan ein gemein Landgeschrey bey
 bringen kan / vnd ob nicht auch solche Leut zum öf
 fentlichen abfall sich lencken / welche dise ding nicht
 erwegen / prüffen / vnd die stimme des rechten Hir
 ten / Item die vralten Bekantnussen vnser Christ
 lichen Euangelischen Vorfaren / nicht mehr hören /
 sonder diesen neuen ehrgeizigen Practicanten
 vnd vnbefugten Condemnanten ihre Ohren gön
 nen wollen / Der liebe Gott gebe doch gnad / das

die

Vorred.

die Menschliche namen / vnd das ansehen der Person
son nicht mehr die einfaltigen blende / sonder das
Jesus Christus / der rechte Meister vnd Lehrer ge
höret / vnd was mit seinem Wort / vnd Son
sens der rechtgläubigen Kirchen v
bereinkompt / angenommen
werde / Amen.



Augsburgischer Confession / derselben Apologia / vnd Repetition / auch Franckfortischen Ab- schiedslehre von Sacramenten / mit iren eigenen Worten / In Fragstück gestellt.

Was sind die Sacrament?

Sind Ceremonien oder eusserliche / b kref-
tige vnd gewisse zeichen / c Sigill / d Pfand
e vnd Zeugnuß f des bunds Gottes / g vnd
Göttlicher gnade vñ willens gegen vns / h die da haben
Gottes befehl / vnd ein angeheffte Göttliche zusage der
gnaden / i dadurch Gott vnser herken erinnert vnd ster-
cket / k desto gewisser vnd frölicher zuglauben / l vñ vns
gibt das jenige / so die Göttliche verheißung / welche der
selben Ceremonien angeheffet ist / anbeut / m vnd das eus-
serlich Zeichen bedeutet.

Wieviel ding sind in jedem Sa-
crament?

a Zwen / das eusserliche Zeichen / vnd das Wort.

Welches ist das Zeichen?

a Die Ceremoni / das ist / das eusserliche Zeichen
ober werck / b das da hat Gottes befehl / vnd für die au-
gen gestellt ist / wie ein gemälde / dadurch dasselbe bedeutet
wirdt / das durchs Wort geprediget wirdt / c vñ wie
ein sigill vnd bekräftigung der wort vñ verheißung /
wie es Paulus auch nennet.

a Apologia, Was
opffer sey ic. Item
von der Kirchen.
Repetitio vñ Sa-
cramenten.

b e g i Apologia,
Von den Sacra-
menten ic.

c Von der Busse.
Ic vñ opffer sey.
d Repetition vom
Abendmal.

e Apolog. Von der
Busse.

h Apol. im 3. Artic.

k Was opffer sey.
l Von Sacramen-
ten.

a Apol. Von rechtē
brauch ic. Ic vñ
wort auff der Wi-
dersacher Argum.

a Apolog. Von den
Sacra. ic. Was
opffer sey ic. Vom
rechten brauch ic.

b Von dē Sacra. ic.
c Vom rechtē
brauch ic.

B

Welches

Welches ist das Wort?

a c Confessio im 13.
Articul.

b c Apol. Von den
Sacramentē. 3.
tem / Vom rech-
ten brauchz.

d Repetition von
Sacramenten

a Das Wort des Euangelij / b oder verheißung
der gnaden / c darinnen vns zugesagt wurde vergebung
der Sünden vnd ewiges Leben auß genaden / d vnd alle
woltthaten des H E X X E N Christi / e Welche dem Hei-
chen angeheftet ist / vnd eigentlich gehöret zum Neuen
Testament / vnd ist das Neue Testament.

Warumb hat Gott die Sacrament eingesetzt?

a c g Confessio im
13. Articul.

b f Apologia, Vom
rechten brauchz.
Repetitio vñ Sa-
cramenten.

d i Apologia, Vom
rechten gebrauch.

h Von den Sacra-
menten.

a Nicht allein darumb / daß die Zeichen seien b der
Profession vnd Christlichenstands vnd Glaubens / c da
bey sich eusserlich die Christen vntereinander festen müs-
sen / d vnd der brüderliche verwandnuß vnd liebe erin-
nert werden / e Sonder viel mehr / daß sie f genaden ge-
hen g vnd zeugnüß sind Göttliches willens gegen vns
angeheftet als zeichen an das wort des Euangelij. Vnd
wie vns das Wort zuglauben vermanet / vnd glauben
fordert vnd erwecket / also vermanen die Sacrament zu
glauben / fordern vnd erwecken glauben / als zeichen
vnd Sigill des Worts / h Denn darzu sind die eusserliche
che Zeichen eingesetzt / daß dardurch bewegt werden
die herzen / nemlich durchs Wort vnd eusserliche Zei-
chen zugleich / daß sie glauben / wenn wir getaufft wer-
den / wenn wir des H E X X E N Leib empfangen / wie
Gott vns warlich gnedig sein wil durch Christum / wie
Paulus sagt / der Glaube ist auß dem gehöre / 2. i Das
ist der rechte brauch des Sacraments. Da ist denn auch
vnd findet sich das Dankopffer oder Dancksagung.
Denn wenn das herz vnd gewissen empfindet / auß was
grosser noth / Angst vnd schrecken es erlöset ist / so dan-
cket

cket es auß herken grunde für so grossen vnseglischen
 schatz/ vnd brauchet auch der Ceremonien oder eusserlis
 chen zeichen zu Gottes lob/ vnd erzeiget sich/ daß es solt
 che Gottes genade mit danckbarkeit anneme/ groß vnd
 hoch achte.

Wie erwecken vnd stercken aber die Sa- crament den Glauben?

^a Wie Gott die verheissung gibe/ oder das wort/ ^{a c} Apologia, vom
 so in die ohren gehe/ solchen glauben zuerwecken/ Also
 ist auch das eusserliche zeichen darneben gegeben/ vnd
 für die augē gestellet/ ^b als inwendig das herb zuricken ^{b d} von Sacra-
 vnd zubewegen zum Glauben/ ^c vnd den Glauben zu
 stercken/ ^d Denn durch die zwey/ durchs Wort vnd eusser-
 liche zeichen/ wirken der heilige Geist/ ^d vnd das Wort
 vnd eusserliche zeichen wirken einerley im Herken/ wie
 Augustinus ein fein wort geredt hat/ Das Sacramēt/
 sagt er/ ist ein sichtlich wort/ Denn das eusserliche Zei-
 chen ist wie ein gemälde / dardurch dasselbige bedeutet
 wirdt/ das durchs wort geprediget wirt/ Darumb rich-
 tet beydes einerley auß.

Welches ist rechter brauch der Sacrament?

^a Zum rechten brauch der Sacrament gehöret ^a Apologia, tm 13.
 der Glaube/ der Göttliche zusage/ vnd zugesagte gnad
 empfahe/ welche durchs Sacrament vnd Wort wirdt
 angeboten / Denn Sacrament vnd verheissung ges-
 hören zusammen/ vnd sind die Sacrament nichts an-
 ders/ denn nur zeichen vnd Sigel der verheissung. Nun
 kan man verheissung nicht anders empfangen / denn
 durch Glauben/ Daruß gehöret auch Glaube zu rech-
 tem

tem brauch der Sacrament. Vnd wir reden hie vom
 Glauben/da ich selbs für mich glaube/das mir die Sün-
 de vergeben sind/Nicht allein vom gemeinen Glauben/
 da ich glaube/das Gott sey: Derselbe rechte brauch der
 Sacrament tröstet vnd erquicket die gewissen / b Dar-
 umb werden die Sacrament also rechte vnd krefftiglich
 gebrauchet/so man dazuglaubet / vnd den Glauben dar-
 mit stercket / das gewisslich vns Gott wölle das jenige
 halten vnd geben / das er im Euangelio zugesagt hat/
 von welcher zusage er durch diese Zeichen vnd zeugniss/
 darzu von ihm eingesetzt vnd verordnet/vns vermanen/
 wil / wie Paulus lehret die Sacrament brauchen/
 Roman. 4.

b Confessio 1m 13.
 Articul.

Werden auch dieser Geislichen güter in den
 Sacramenten theilhaftig/die dersel-
 ben ohne solchen Glauben
 gebrauchen?

a Apolog. Von der
 Kirchen.

b Repetio bō 2.
 bendmal.
 c Apolo. recognit.
 Von den Messen
 für die Todten.

a Die bösen vnd Gottlosen Heuchler haben mit
 der rechten Kirchen Gesellschaft allein inn eufferlichen
 Zeichen / Namen vnd Emptern / Sind aber nicht das
 rechte volck Gottes/noch Glieder Christi/b Vnd nichts
 kan Sacrament sein / ausserhalb dem brauch welchen
 Gott eingesetzt hat/c Wirdt aber auß dem Sacrament
 ganz ein ander vnd frembd werck / ausser der einsagung
 gemacht / wann ein Spectackel darauß gemacht / das
 allein zuhalten zur eufferlichen gedechtnus / wie man
 tragödien gespielet hat. Denn was Gott einsetzt / das
 sind nicht allein eufferliche Spectackel / sonder sind
 Zeichen sener verheiffung vnnnd gnaden/vnnnd fordern
 Glauben.i Seind derhalben die Ceremonien nur den
 Heiligen

Heiligen/die ihren Glauben darin vben/ Sacrament/
 vnd ohne solchen Glauben/damit man das Zeichen also
 annimpt / das es vns ein zeugnuß sey vom Göttlichen
 willen gegen vns/dabey zu glauben/das gewislich vns
 Gott gnedig sein wolle / ist die Ceremonien kein Sa-
 crament/ sondern allein ein eusserlich vnnütz vergeblich
 Spectackel/ Wie ichund der Jüden vnd Türcken Bes-
 chneidung/ oder der Heyden Opffer oder Tragödien/
 vnd wirdt Abgötterey getrieben/nicht geringer denn zu
 Helias zeiten mit dem falschen Gottes dienst Baal.

Welche ist die verworffene irrige gegen-
 lehr von Sacramenten?

I. Wann gelehrt wirdt/das die Sacrament allein
 darumb eingesetzt seind / das sie Zeichen seyen / darbey
 sich eusserlich die Christen kennen mögen/wie losung im
 Krieg/vnnd Hoffarb oder Panier / b Vnd wann man
 die Sacrament allein auff Liebe deutet / vnnd nicht viel
 mehr auff Glauben / vnnd fürnemlich zum Glauben
 brauch/als Zeichen Göttliches willens gegen vns.

a Confess. vnnd Apol. im 13. Art.
 b Apol. Vom rechten brauch des Sacraments.

II. Wirdt auch verworffen die heftliche/schändliche/vngöttliche
 vnd Pharisaische vnnd Heydnische heucheley / e vnnd
 öffentliche Abgötterey/ vom opere operato. Das ist / vom
 gethanen Werck / f da man nicht lehret/das zum brauch
 der Sacrament dieser glaube gethan werden müsse/das
 da vergebung der Sünden angeboten werde / welche
 durch glauben müsse empfangen werden / nicht vmb
 des wercks willen/ g sondern lehret/das das Sacrament/
 oder das gethane werck / für Gott gerecht vnnd fromm
 mache/vnnd bringemit sich die gnade/ h das ist/verge-

c Apolo. Von Sacramenten.
 d Apol. Von der Messe.
 e Apol. Von Messen für die Todten.
 f Confess. im 13. art.
 g Apol. Von Sacramentē. Item/ vñ der Mess. Confess. im 13. Art.
 h Repetitio von Sacramenten.

i Apol. von Sacra-
menten.

k Was opffer sey.

m Apolo. recognit.
von Messen für
die Todten.

n Apol. von der
Kirchen.

bung der Sünden / vnd die ganze wolthat der Erlö-
sung / i Dasselbe so durch das sichelich Wort / vnd eus-
serliche Zeichen bedeutet wirdt / k vnd durch die Götter-
liche verheiffung / welche derselben Ceremonien ange-
heffet ist / angeboten wirdt / l auch ohne diesen glauben /
davon geredt ist / vnd ob gleich das Herz kein guten ge-
dancken darzu hat / m Vnd das die Ceremonien können
Sacrament sein / auch wann man ganz ein ander vnd
frembd werck / außser der einsetzung / vñ ein eusserlich vn-
nütz Spectackel darauff macht / ohne solchen glauben /
das vns Gott gnedig sein wölle / wie die Juden vnd
Türcken noch zu dieser zeit ein Spectackel machen auß-
ser der Beschneidung / vnd die Heyden vor zeiten viel Cer-
emonien / die von den Vätern herkommen / behalten
III. n Das Gottes Wort / vnd Sacrament ohne
kraftt seind / wenn die Gottlosen predigen / oder die Sa-
crament reichen.

Wieviel sind Sacrament des Newen Testaments?

a Apologia vñ Re-
peticio von Sa-
cramenten.

a Zwey / der Tauff / vnd das Abendmal des
H E R R E N.

Vom Tauff.

Welches ist das Zeichen der Gnaden im Tauff?

a Apol. Was opf-
fer sey 1c. Repeti-
tio vom Tauff.

a Die ganze Ceremonij oder eusserlich werck / in
welchem vns Gott / oder der Diener an Gottes stadt
tauffet.

Welches

Welches ist die verheissung/ so durch
diss Zeichen bedeutet vnd be-
zeuget wirdt?

^a Das wir von sünden gewaschen/ vnd durch den
heiligen Geist wider geboren werden. ^a Repetitio vom
Tauff.

Was heist von sünden gewaschen/ vnd
durch den H. Geist widerge-
boren werden?

^a Von Gott zu gnaden angenommen werden/
durch seinen Sohn Jesum Christum erlöset sein/ vnd
vergebung der Sünden haben/ vnd durch den heiligen
Geist geheiligt/ vnd vernewert werden. ^a Repetitio vom
Tauff.

Wo ist diese verheissung zu dem
eussertlichen Wasserbad
gesetzt?

^a In den worten / Tauffet alle vöcker im
namen des Vatters/ des Sohns/ vnd des
heiligen Geistes ^b Item/ Wer glaubet vnd wurde
getaufft/ der wird selig. ^c Item Gala. 3. Alle die ihr ge-
taufft seyt / habe Christum angezogen. Item Tit. 3.
Aus seiner Barmhertigkeit hat er vns selig gemacht/
durch das Bad der Wiedergeburt/ vnd vernewerung
des heiligen Geistes / Item / 1. Petr. 3. Der Tauff
macht vns selig/ nit das abthun des vnflats am fleisch/
sonder der bund eines guten gewissens mit Gott/ 12.
Wäsche

^a Repetitio. vom
Tauff.
^b Apolo. 23. opf-
fer sey 12.

3
Wäschet denn das Wasser die
Sünde ab?

a Apolo. Wie wie
für Gott gerecht
werden. Item/
vñ vergebung der
Sünden.

a Allein durch glauben werden wir ledig von sün-
den/durch das Blut Christi.

Warumb wird denn solches dem
Tauff zugeschrieben?

a Repetitio vom
Tauff.

b Apolog. Was
opffer sey 26.

a Daz er ein Zeichen der gnade ist/die vergebung
der Sünde/vnd heiligung/damit bezeuget wirt/b vnd
Gott vns dieselbe darinnen anbeyt vnd gibe/nach seiner
verheissung.

Welches ist der rechte brauch
des Tauffs?

a Apolog. Von den
Sacramenten 20.
b Repetitio vom
Tauff.

a Daz wir glauben/wenn wir getaufft werden
daz Gott vns warlich genedig sein wil durch Christum
b vnd durch diß zeugniß bestettiget werde/daz Gott mit
vns einen bund mache/vñ vns zu gnaden annime/vnd
wir hinwiderumb einen Bund mit Gott machen/dieser
wahren Gott in rechtem glauben anzuruffen.

Weil die jungen Kinder noch nicht glauben/
Warumb sol man sie tauffen?

a Apolo. Von dem
Tauff.
Repetitio Vom
Tauff.

a Darumb/daz auch ihnen die genad vnd heili-
ger Geist angeboten/verheissen vnd gegeben wird/vnd
sollen sie derhalben auch durch den Tauff der Christi-
chen Kirchen eingeleibet werden.

Welche ist die verworffene irrige gegen-
lehr vom Tauff?

a Repetitio. vom
Tauff.
b Confel. vnd Apo.
im 12. Artic.

I. a Daz der Tauff nicht nötig sey. II. Daz der
Tauff zuwiderholen sey. III. b Daz die jenigen so
nach

nach der Tauff / gesündigt haben / nicht vergebung
der Sünden erlangen mögen / zu aller zeit / so sie be kere
werden. IIII. c Auch werden verworffen die Widers
täufer / welche lehren / daß der Kindertauff vnnotig /
vergeblich vnd vnrecht sey.

c Confel. vii Apol.
im 9. Artic.

Vom Abendtmal des HERREN.

Welches ist das Zeichen der gena-
den im Abendtmal?

a Die eusserliche Ceremoni / b welche ein Gedecht-
nuß ist des todes Christi / c vnd als ein sichtlich Wort
vnd gemäße für die Augen gestellet wirdt / dadurch daß
selbige bedeutet wird / dz durchs Wort geprediget wirt.

a Apol. Was opfer
sey 2c. Vom
rechten brauch / 2c.
b Was Opffer
sey / 2c.
c Von den Sa-
cramenten / 2c.
Vom rechten
brauch / 2c.

Welches ist die verheißung / so durch
dis Zeichen bedeutet vnd be-
zeuget wird?

a Die verheißung der genade vnd vergebung der
Sünde / b vnd der ganzen erlösung vnd wolthaten des
sohns Gottes / im Euangelio verheissen / c welche dem
Zeichen angeheftet ist / d Des das Sacrament ist von
Christo eingesezt / erschrockene Gewissen zu trösten /
ihren Glauben zu stercken / daß sie glauben / daß Christi
Fleisch für der Welt Leben geben ist / e vnd in diser nies-
tung f vnd des HERREN Christi ordnung seines A-
bendmals / er warhafftig / lebendig / wesentlich vnd ge-
genwertig sey / vns gewißlich sich vnd seine wolthaten
applicire / vnd mit dem Brot vnd Wein warhafftig ge-
geben vnd genossen werde / vnd vns Christen sein Leib

a c Apolo. Vom
rechten brauch des
Sacraments.
b e Repetitio vom
Abendmal.
d g Apol. Von be-
derley gestalt.
f Franckfordischer
Abscheid.
Repetitio vom A-
bendmal.
Confel. vii Apol.
im 10. Articel.

E vnd

vñ Blut zu essen vnd zu trincken gebe/ g vnd wir durch die Speiß mit Christo vereyniget werden/ genad vnd leben haben.

Wie ist Christus wesendtlích gegenwertig/ vnd wird vns zur Speiß gegeben im Abendmal?

a c Apolo. im 10. Articul.

b Von beiderley gestalt/ 1c.

d Repeticio vom Abendmal. Franckfordischer Abschied.

a Das wir nicht alleyn durch rechten glauben vnd reyne liebe / Christo geistlich vereyniget werden/ Sondern auch nach dem fleisch ein vereynigung mit ihm haben/ vnd Christus auch also der Weinstock sey/ vnd wir die Reben/ das wir b mit ihm vereyniget/ gnad/ c saß vnd leben von ihm haben/ wie Paulus sagt/ Wir sind alle ein leib in Christo/ wiewol vnser vil sind/ so sind wir in ihm doch eins/ daß wir genießten alle eines Brotes/ vnd das wir in Christo/ vnd Christus in vns sey/ vñ seine Glidmaß mache/ vñ vns durch sein Blut von vnsern sünden abwasche vnd reynige/ in den gläubigen sey vnd bleib/ vnd trost in jnen wircke/ vnd dise wunderbare verbündnuß mit vns mache/ davon er sagt/ Ich bet in mir/ vnd ich in euch. Item/ ich bin in ihnen/ vnd du in mir.

Wo ist dise verheißung zu der nießung des Brots vnd Weins im Abendmal gesetzt?

a Apolog. Vom rechten brauch 1c.

b Von der buße.

a Das wort im Newen Testament ist die verheißung der gnade/ welche dem Zeichen angehefft ist/ vnd dieselbe verheißung im Newen Testament/ ist ein verheißung der vergebung der Sünde/ wie der Text sagt/ b vnd die wort klar im Abendmal melden vergebung der sünden/ Das ist mein Leib/ der für euch gegeben

ben wird/ Das ist der Kelch des neuen Testaments in
meinem blut/welches vergossen wird für viele/zur ver-
gebung der Sünde. c Wann wir das Sacrament des
Leibs vnd Bluts Christi empfangen/sagt Christus
klar/das ist das neue Testament/ Da sollen wir gewiß
glauben/das vns gnad vnd vergebüß der sünde/welche
im Newen Testament verheissen ist/widerfare/ Vnd
solches sollen wir empfangen im glauben/vnd damit
trösten vnser erschrocken/blöde gewissen/vnd darauff
gewiß stehen/das Gottes Wort vnd zusagen nicht feh-
le/schder so gewiß sein/als ob Gott mir ein neue stift/
oder neue wunderzeichen vom Himmel ließ geben/das
durch mir würde gnade zugesagt/d Auch redet Paulus
außerlichlich von der niessung/ Das Brot ist die ge-
meinschaft mit dem leib Christi.

c Von den Sacra-
menten 2c. Item
von der Busse.

d Franckfordtscher
abschied.

Ist aber denn Brot vnd Wein der Leib vnd das Blut Christi selbst?

a Das Wort beut vns an vergebung der sünde/
b vnd das wir mit Christo vereiniget/genad vnd leben
haben/c das eusserliche zeichen aber/oder Sacrament/
ist nichts anders/den nur ein zeichen/sigel vnd bekreff-
tigung der wort vnd verheissung/wie es auch Paulus
nenet/d Vnd sprechen die alten klar/das die Natur des
Brots bleibe/aber damit werden die gaben geben/das
ist/der Leib vnd das Blut Christi. Hernach sind neue
reden eingeführet/das das brot verwandelt werde/wie
der stecken Moysi in die Schlang. Darnach haben die
Mönch ein ander red erdichtet/das das brot sein wesen
verliere/vñ werde ein verwandlung/vñ sey also der leib
in der gestalt des Brots/auch außserhalb der niessung/2c.

a Apol. Vom rech-
ten brauch 2c.

b Von beiderley
gestalt.

c Im 13. Artikel.
Von Sacramen-
ten 2c.

Vom rechten
brauch 2c.

d Franckfurtischer
Abschied.

In was verstandt wirdt es denn der Leib vnd das Blut Christi genennet?

a Apolog. Was
opffer sey/ 2c.
b Von der Busse.

c Von beiderley
gestalt. 2c.

d Franckfurder
Abschiedt.

a Das es ein Bedecktnus ist des Todes Christi/ b
vnd ein Sacrament/ das ist/ ein Sigel vnd Zeichen des
Bundes vnd der genaden im Newen Testament/ nemlich
licher der versöhnung vnd vergebung der Sünde/ wie die
wort klar im Abendmal melden vergebung der sünden
das ist mein Blut/ das für euch vergossen wirdt/ zu ver-
gebung der sünde/ c vnd dis Sacrament von Christo
eingesetzt ist/ erschrockene Gewissen zu trösten/ ihren
glauben zustercken/ das sie glauben das Christi Fleisch
für der Welt leben geben ist/ vnd das wir durch die speiß
mit Christo vereiniget werden/ genad vnd leben haben/
d Vnd Christus mit disem Brot vnd Wein/ also von
ihm geordnet/ vns Christen sein Fleisch vnd Blut zu
essen vnd zu trincken gebe/ Vnd das er damit bezeuget
das wir seine Gliedmassen sein/ vnd er in vns wirt/ als
wie Hilarius spricht/ so man dises neust vnd trincket/ ist
damit Christus in vns/ vñ wir in ihm/ wie auch Paulus
von der niessung redt/ das brot ist die gemeinschaft mit
dem Leib Christi/ das ist/ das brot ist dises/ damit die ge-
meinschaft des Leibs Christi vns mitgetheilt wirdt.

Welches ist der rechte brauch des Abendmals?

a c Apol. Vñ rech-
ten brauch des
Sacraments.
b Confes. Von der
Mef.

a Wenn durch glauben an die Göttliche verheiß-
sung/ die erschrockenen Gewissen werden wider außge-
richtet/ b Denn dazu ist das H. Sacrament eingesetzet
das vnser Glaub dadurch erwecket/ vñ die gewissen ge-
tröstet werde/ das jnen gnad vñ vergebüß der sünden von
Christo

Christo zugesagt ist. c Vnd das ist der rechte Gottes-
 dienst im Newen Testament/ vnd darzu hat Christus
 diß Sacrament eingesetzt/ Da er sagt: Solches thut zu
 meinem Gedechnus. Denn solches zu Christi Bes-
 dechnus thun/ ist nicht ein solch ding/ das allein mit ge-
 berden vnd wercken zugehet/ allein zu einer erinnerung
 vnd zu einem exempel/ wie man in Historien Alexandri
 vnd dergleichen gedenckt zc. Sonder heist das/ Chri-
 sum recht erkennen/ Christi wolthat suchen vnd bege-
 ren. Der Glaube nun/ der da erkennet die vberschwenck-
 liche genade Gottes/ der macht lebendig/ Vnd das ist
 der rechte vnd sarnembste brauch des Sacraments.
 Da ist denn auch/ vnd findet sich das Dankopffer/ o-
 der danck sagung/ das das Hers dancket für so grossen
 vnseglischen schas/ vñbrauchet auch der Ceremonien o-
 der cufferlichen zeichē zu Gottes lob/ Vnd also redē die
 Väter dauon/ von zweyerley effect oder nutz des Sa-
 craments. Erstlich/ das dadurch die gewissen getröstet
 werden/ Zum andern/ das Gott lob vnd danck gesagt
 würde. Das erste gehöret eigentlich zum rechten brauch
 des Sacraments/ das ander zu dem Opffer. Vom
 Trost sagt Ambrosius/ Gehet zu jm/ das ist/ zu Chri-
 sto/ vnd empfaheet gnad zc. Denn er ist die vergebung
 der sünde/ Fragt ihr aber wer er sey? Höret ihn selbst re-
 den: Ich bin das Brot des lebens/ Wer zu mir kompt/
 den wirdt nicht hungern/ Da zeiget er an/ das mit dem
 Sacrament angebotten wird vergebung der sünde/ Er
 sagt auch/ man soll solches mit dem Glauben fassen/ d
 Dann Christus hat das Abendmal eingesetzt/ darinn
 durch Göttliche zusage/ vergebung der sünde wirdt an-
 gebotten/ das wir erinneret werden/ das durch das euf-
 serliche Zeichen vnser glaub gestercket werde/ das wir
 dardurch

d Apol. Antwort
 auff der Widers-
 sacher Argumēt.

in feynd Apo.
in beider
Ialt 26.

dardurch auch für den leuten vnsern glauben bekennen/
vnd die wolthaten Christi preisen vnd predigen / wie
Paulus sagt / So offte ihr das thut / solt jr den todt des
Herren verkündigē. c. 3te S. Paulus sagt / So prißte
sich der Mensch selbst / vnd esse also von dem Brot vñ
trinke also vom Kelch / 2e. Da nennet er beide Brot vñ
Kelch / Die beide der ganzen Kirchen zugebrauchen /
vnd machet ein Borred kurz zuvor / daß die jenigen / so
das Sacrament brauchen wollen / sollen es miteinander
der zugleich brauchen.

Was wird aber ohne solchen Glau- ben in dem Abendmal em- pfangen.

a Apol. Vom rech-
ten brauch 2c.

b in den Sacra-
menten 2c.

c in feyst. von der
ß.

d Apolog. von der
Kirchen.

a Wie die verheiffung vergeblich ist / wenn sie
nicht durch den glauben gefasset wird / Also ist auch die
Ceremonia oder eusserlich zeichen nicht nutz / es sey den
der glaub da / welcher warhafftig dafür hellt / daß vns
vergebung der sünd widersehret / vñ derselbe glaub trö-
stet die erschrockenen gewissen / b der da glaube der göt-
lichen zusage / vnnd zugesagte gnad empfahe / welche
durchs Sacrament vnd wort wird angeboten / c Daß
das Sacrament ist eingesetz / daß dadurch die gewissen
getröstet vnd erinnert werden / daß ihn gnad vnd vergib-
bung der sünden von Christo zugesagt ist: Derhalten
fordert diß Sacrament glauben / vnd wirt one glauben
vergeblich gebraucht. d Wer nun den glauben nicht
nötig achtet / der hat Christum bereit verloren. Derhal-
ben die Heuchler vnd böse / vnter den rechten Christen /
Glieder der Kirchen seind / allein so fern eusserliche be-
weyßung betrifft.

Welche

Welche sollen das Abendtmal gebrauchen/
vnd darzu gelassen werden?

^a Christus hat diß Sacrament eingesetzt zu seinem Bedecknuß/ vnd das ist der fürnemste brauch des Sacraments / Davon wol zu mercken / welche rechte gescheit sind zu dem Sacrament/ Nemlich die erschrockenen Gewissen/welche ihre sünde fühlen/für Gottes sorn erschrecken/vnd sich nach trost sehnen/Darumb sagt der Psalm/ Er hat ein Bedecknuß gemacht seiner wunder / der gnedige vnd barmherzige HERR / Er hat Speiße geben denen so ihn fürchten. ^b Auch hat die Kirch gewalt eines geistlichen Gerichtszwang/das ist/macht vnd gewalt / auß der Christlichen Gemein zu schließen/die jenigen/so in öffentlichen Lastern funden werden/Vnd dieselbigen/wenn sie sich bekehren/wider anzunehmen/vnd ihnen Absolution mit zuthunlen/ ^c Dieweil es vngeschieht/das man die jehningen/so in offene Laster gefallen/ solte bald vnversucht zu dem Sacrament zulassen ^d Derhalben die sollen verbannet vñ außgeschlossen werden/die in öffentliche lastern leben/ Hurerey/ Ehebruch/ze. Item/ so die H. Sacrament verachten. Das halten wir also nach dem Euangelio/ vnd nach alten *Canonibus*.

^a Apol. Vom rechtẽ brauch 1c.

^b Vñ der Pörestes der Kirchen.

^c Von der Beichte vñ genugthuung.

^d Apolo. im 11. Art.

Welche ist die verworffene irrige gegen
lehr vom Abendtmal?

^{1.} ^a Es werden verworffen die da lehren / das das Abendmal nicht sey ein zeichen Göttliches willens gegen ons/ sonder sey allein darzu geordnet/ das die leute vnter sich den ißstand kennen/vnd das Christus ons mit diesem zeichen / der Brüderlichen verwandtnuß vnd liebe hab

^a Apol. Vom rechtẽ brauch des Sacraments.

- b Franckfordischer Abschied. hab erinnern wollen/ weil miteinander essen vnd trincken
 c Confess. vnd Apol. im 10. Artic. en freundschafti bedeut. II. b Item/ die da lehren/ daß
 der HERR Christus nicht wesentlich da sey/ c vnd der
 ware Leib vnd Blut Christi nicht warhafftig gegen
 d Franckfordischer Abschied. wertig sey/ vnd außgetheylt werde den messenden in des
 e Apolog. im 10. Articel. HERRN Abendmal / d also von ihm geordnet/ e
 vnd daß wir nach dem Fleisch gar keyne vereynigung
 fh Apol. recognit. mit Christo haben. III. f Item/ der Irthumb vom
 Von den Messen Repetitio vom Abendmal. opere operato, vom gethanen werck / welcher ist ein off
 für die Todten. fentliche Abgötterey / wider alle Schrift / wider alle
 Propheten vnd Apostel / vnd ein falscher Gottesdienst /
 g Confes. & Apol. von der Mess. den der Antichrist in der Kirchen auß dem Abendmal
 Christi gemacht hat/ da er lehret/ g daß dz Sacrament
 ein opffer sey für die Sünde/ damit Gott zu versöhnen
 vnd was auß diesem grewlichen Irthumb gefolgt / h
 Vnd daß ein ganz anders vnd frembdes werck / außser
 der einsetzung / ein eusserlich vnütz Spectackel / vnd
 die Ceremonien ohne glauben/ vnd anders gebraucht/
 dann wie es in Gottes Wort geordnet / ein Sacra
 mente sey / eben wie die Persier ein Feuer vmbbringen/
 vnd für ihren Gott hielten vnd anbeteten. IIII. I
 auch die Theilung des Sacraments / der einsetzung
 k Apologia Was opffer sey re. Christi zu entgegen/ k vnd die ihre Kerzen/ Altartische
 er/ Bilder vnd dergleichen Zier / für nötige sündliche
 damie Gottesdienst anrichten/ sind des Antichristi ge
 sinde/ dauon Daniel sagt/ daß sie ihren Gott ehren
 mit Silber/ Goldt/ vnd dergleichen schmuck.

Weiterer Bericht vom

5. Abendmal auß der Augspurgi-
schen Confession/Auch vom Brotbrechen/
vnd andern Ceremonien auß D. Luthers
Schriften.



Wan nicht verneint werden/son-
der geben es die Reichshandlungẽ offenbar-
lich zuerkennen/das als man Anno 30. die
erste Confession zu Augspurg/ Keyser Car-
rol dem fünfften/wegen etlicher Thur vnd
Fürsten/auch Stätten/obergeben/soleses anderer gestalt vnd
meynung nicht geschehen/dann das man sich in derselben Cons-
fession auff die heilige Schrift/vnd der vralten waren Catho-
lischen Kirchen einhelligen Consens beruffen/nach welcher die
Ständ solche ihre Confession obergeben vnd verstanden haben
wollen. Dann also wirdt darinnen bey dem 21. Articul gesagt/
So dann dieselbe vnser Confession in heiliger Schrift klar ge-
gründet/vnd dazu auch gemeiner/Christlicher/ ja Römischer
Kirchen / so viel auß der Vätter Schriften zuvermercken/
nicht zuwider noch entgegen ist/ So achten wir auch/ vnser
Widersacher können noch werden in obangezeigten Articuln
nicht vneinig mit vns seyn.

Nun kan man auch ferner nicht verleugnen/das der Ar-
ticul vom heilige Nachtmal anfanglich auff Papistische weis/
vnd also gestellet gewesen sey/das er mit der Papistischen Trans-
substantiation/vnd verwandlung des Brots/oberein stimmes
te/ In massen dann auch die Papistische Ständ gedachten Ar-
ticul

tikel also/ vnd nicht anderst verstanden vnd approbirt haben/
wie solches die erste *Apologia*, darinnen auch der Canon der
Welsch/ auch die Papistische Meynung angezogen wirdt/ genugsam
klarlich außweicht. Es ist aber also bald vnd in andern Jar/
als 31. hernach erfolgt/ das dieser Artikel auß gemeiner bewillig-
ung/ wie es die Prefation bezeugt/ im Latinschen Exemplar
dieses Teutschen Inhalts verbessert worden ist.

” Vom heiligen Abendmal wirdt gelehrt/ das der Leib
” vnd Blut Christi warhafftig gegenwertig sein/ vnd den niess-
” senden außgetheilt werde/ vnd verworffen die gegentehr.

” Wann nun dieser also kurz gestellter Artikel nach den
worten der einfassung Christi/ auch Grunde vnd Richtschnur
des ganzen Christlichen Glaubens/ vnd einhelliger Meynung
der vralten rechtglaubigen Kirchen/ Dergleichen nach dem/
was sonst in bemelter Augspurgischen Confession / vnd deren
Apologia, hin vñ wider an mehr orten von Sacramenten/ vnd
jetz berürtem Artikel des heiligen Abendmals gelehrt wirdt/
gleichstüfftig/ wie sich gebürt/ verstanden vnd außgelegt wirdt/
so kan man die ware gegenwertigkeit vnd niessung des Leibs vnd
Bluts Christi/ inn seinem Abendmal/ wie die Augspurgische
Confession davon redet/ anders nicht/ dann nach art vnd weis-
der Göttlichen verheiffung verstehen.

Dann bey dem 13. Artikel sagt die Confession also/ Die
Sacrament seyn zeichen vnd zeugnuß des willen Gottes gegen
” vns/ die vns eingesetzt seyn/ den glauben in denen/ die sich ihret
” gebrauchten / zuerwecken vnd zubestettigen/ Derwegen so soll
” vnd muß man sich der Sacrament also gebrauchen/ das soll
” ches im Glauben geschehe/ welcher den verheiffungen Gottes
” glaube/ so durch die Sacrament vns gezeigt/ vnd fürgetragen
” werden/ durch solchen Glauben empfangen wir die verheiffen-
” ne Gnad / welche die Sacrament bedeuten/ sampt dem heil-
” gen Geist.

Item: das Sacrament ist ein zeugnuß vnd pfande/dar-
 durch Christus bezeuget/das er vns die verheißene ding gebe/vñ
 das die verheißung vns anzeñhöre/das er vns seinen Leib gebe/
 damit zu bezeugen/das er in vns trefflich sey/als in seinen Glied-
 massen/das er vns auch sein Blut zu niessen gebe/auff das er
 damit bezeuge/das wir durch sein Blut gewaschen seyn/Also
 werden vns die wolthaten Christi applicirt vñnd zugerignet/
 nicht von eins andern werck's wegen/sondern durch eines jeden
 Glauben/vñnd gebrauch des Sacraments/25.

Auff diesen worten/wie auch auff der *Apologia* ist erstlich
 lauter vñnd klar/das das heilige Abendmal diese sarneme zwey
 sük habe/Nemlich die eusserliche sichtbare zeichen/Brot vñnd
 Wein/vñnd die an solche zeichen gehengte genaden verheißung.

Fürs ander/das diese genaden verheißung des Newen
 Testaments/seyn die wort der einsagung/Das ist mein Leib/
 der für euch gegeben wirt/Das ist mein Blut des Newen Tes-
 taments/das für euch vergossen wirt.

Fürs drit/so dann solche wort die verheißung des Sa-
 craments seyn/so müssen auch notwendig der Leib Christi für
 vns gegeben/vñnd sein Blut für vns vergossen/die darin ver-
 heißene gnade gaben seyn/welche gleich wie sie nach art vñ weise
 der Göttliche verheißung im Sacramēt warlich gegenwertig
 seyn/vñnd allen Niessenden zur speiß vñnd tranck des ewigen Le-
 bens angebotten/also werdē sie auch/wie die verheißung selbst/
 durch waren Glauben angenommen vñnd empfangen. Daher
 sage die *Apologia*: Wir lehren/das im gebrauch der Sacra-
 ment der Glaube darbey sein müsse/der an die verheißung glau-
 be/vñnd die darinnen verheißene ding oder gaben/so im Sacra-
 ment fürgetragen werdē/empfangē/Vñnd dieses ist die richtige
 vñnd gewisse ursach/das die verheißung sonst vergebens were
 wann sie mit glauben nicht angenommen würde.

Wieweil aber die Sacrament zeichen der verheißung
 seyn/so muß demnach der glaube bey ihrem gebrauch seyn.

Dann lezlich ist auch auß obangeregtem Artickel der
 Augspurgischen Confession klärlich zuverstehen vnd zuschließ
 sen/wie vns Christus sein Leib vnd blut zunessen gebe/nemlich
 daß er dardurch bezeuge/daß er inn vns als seinen gliedmassen
 trefftig sey/vnd vns mit seinem Blut wasche vnd reinige/wels
 che niessung ein application vñ zueignung der wolthaten Chris
 ti sey/die vns durch das Sacrament als zeugnuß vnd pfand
 versichert werden.

In solchem verstand haben sich die Oberländische Stätt/
 welche sonst zu Augspurg eine sondere Confession vbergeben/
 Anno 32. zu Schweinsfurt (jedoch solcher ihrer eigenen Confes
 sion vnbegeben) bekant/Vnd ist hernacher An. 36. zwischen dem
 Herren Luthero/vnd gedachter Stätt Theologen/als sein ein
 gewesenem widertheil/die Wittenbergischen Concordi erfolgt/
 darin zu beiden theilen die ware vñ wesentliche gegenwart/dar
 reichung vnd empfangung des Leibs vnd Bluts Christi/im war
 ren vñ rechten gebrauch des heiligen Abendmals/bekant/vnd
 gleichwol darneben die reumliche einschließung vnd anheff
 tung des Leibs vnd Bluts Christi/an oder inn das Brot vnd
 Wein verworffen wurde. Nach welcher Concordi die Ober
 ländische Stätt vnd Kirchen/allweg für Augspurgischer
 Confessions verwandte gehalten/auch von D. Luther selbst dar
 für seind erkant vnd angenommen worden. Dann also lau
 ten die wort des abschieds/welchen D. Luther den Oberländi
 schen Theologen/zum Beschluß vnd zeugnuß der gemachten
 Concordi geben.

Grwürdige Herrn vnd liebe Brüder/wir ha
 ben ewer aller vnd jeder Antwort/vnd Be
 kanntnuß/

kântnuß angehört/ daß ihr nemlich glaubet/ vnd
 lehret/ daß im heiligen Abendmal der ware Leib/
 vnd das ware Blut des Herren Christi gegeben/
 vnd empfangen werde/ vnd nit alleine Brot vnd
 Wein/ vnd daß die darreichung vnd empfangung
 warlich/ vnd nit imaginirter weise geschehe/ Vnd
 aber daß jr euch alleine an der Gottlosen nießung
 ergert vnd stoffet/ jedoch daß ihr bekennet/ daß die
 vnwürdigen Christen/ davon Paulus redet/ den
 Leib des Herren empfangen/ wann nemlich die In-
 situation/ vñ die wort des Herren Christi von inen
 nicht verkert werden/ Davon wollen wir mit euch
 weiter nit streitten. Diweil dann die sachen also
 beschaffen/ so sein wir vnter vns wol einig/ nemen/
 vnd erkennen euch/ so viel diesen Artickel betrifft/
 für vnsere Brüder in dem **S E X X E N** an/ 2c.

Als nun im Jar 40. zu Worms auff dem Reichstag ein
 Colloquium wider die Päpisten/ ob der Augspurgischen Con-
 fession angestellet/ haben sich die beyde zu Wittenberg/ inhalt
 solcher irer auffgerichter vnd öffentlich erklärter Concordi/ ver-
 gleichene theil zusammen gethan/ vnd sein vor einen Mann ge-
 standen/ vñ diweil die Theologen/ beiderseits/ die ware gegen-
 wertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal/
 von der Action/ gebrauch vnd nießung verstanden/ ist der Aug-
 spurgische Confessionartickel hievon durch die Ständ mit
 nachfolgenden worten verfaßt/ von newem vbergeben worden. „
 Von des Herren Abendmal wirdt gelehrt/ daß mit Brot „
 vnd Wein warhafftig dem Nießenden gegeben vnd gereicht
 werde der Leib vnd das Blut Christi.

Das ist
 die Lehr der
 Witten-
 bergischen
 Concordi-
 artickel.

Diese wort reden von keiner leiblichen Existens vnd gegenwertigkeit in den irrdischen Elementen Brots vnd Weins/ sonder wie gemelt/von einer warē gegenwertigkeit der niessung in kräfte der Göttlichen gnaden verheissung/deren die Sacrament zeichen/pfand/sigel vnd versicherung seyn/Vnd solches bezeugen klärtlich die *Argumenta*, so Herr Philippus vnd andere seine mit *Collega* desselbenmal wider die Papiße gebraucht/

” Nemptlich daß nichts die art vnd eigenschafft eines wahren Sacraments habe/ausser dem von Christo eingesetzten gebrauch/ davon aber auß der *Apologia* meldung geschehen.

” Item/daß der H E X X Christus nicht von wegen des Brots/sonder von wegen des glaubigen Menschen/in der niessung des Abendmals sey/vnd daß er sich dem glaubigen also mittheile/wie er in ihnen wohnen will.

” Item/daß die gegenwertigkeit sey ein freywillige *praesentia*, nicht aber ein natürliche verwandlung des Brots/oder eine reumliche einschliessung in oder vnder das Brot.

” Es haben auch die Augspurgischer Confession Stand sich in ubergabung obstehenden Artikels offenbarlich bezugen/daß sie hierinn annehmen vnd behalten wollen/den allgemeine Confessens der waren Catholischen Kirchen/vñ beruffen sich derweg auff die spruch vñ Zeugnuß der alten Kirchenvätter/als *Grillij Epiphaniij, Cypriani, Augustini, Gelasij* vñ des Nicenischen Concilij.

Auß welchem daß gut abzunehmen vnd zuschließen ist/ daß gleich wie man sich bey diesem Artikel von der alten waren Catholischen rechtglaubigen Kirchen nicht hat absondern/sondern bey derselben bleiben wollen/also solle vñ müsse man auch den waren verstand der Augspurgischen Confession nicht im den Büchern allein/so in 50. oder 60. jaren hero erst geschrieben seyn worden/sonder viel mehr in den angezogenen vnd andern mehr Sprüchen vnd Zeugnuß/der alten waren Catholischen rechtglaubigen Kirchen suchen vnd hernemen/Dann darauff hat

hat man sich wider die Papisten beruffen/vnd dardurch weisen zu lassen/erbotten/Darumb so können auch die jenigen/die sich zum waren Fundament der Augspurgischen Confession/als zu dem Wort Gottes/vnd der alten Catholischen rechtgläubigen Kirchen Lehr dñs als bekennen/von soleher Confession nit außgeschlossen werden/man wolte dann ein besondere newe Sect vnd Schisma darauß machen.

Im folgenden 41. Jar hernach/haben die Augspurgische Confession Ständ den Artikel vom heiligen Abendmal wider die Papisten abermal/jedoch was weitläufftiger/mit diesen Worten vbergeben.

Christus spricht: Nemet hin/esset/ Das ist mein Leib/vnd hernach/ Das ist mein Blut/ ic. darumb bekennen wir/das im Abendmal des HERRN warhafftiglich/vnd wesentlich der Leib vnd Blut Christi gegenwertig sey/vnnd mit Broet vnd Wein deniessendē gereicht werde/wie auch Hilarius spricht/Nach des HERRN Worten vnd vnserm glauben/ists war fleisch vnd blut/vñ dñs so man es nimmē vnd geneußt/macht es/das Christus in vns ist/vnd wir in Christo/vnd also ist Christus gegenwertig/vnd ist krefftig in den Niessenden.

Vnd zu end wirt auch der Spruch Irenei/der gleichen des heiligen Pauli von der gemeinschaft des Leibs vnd Bluts Christi/zu beweiß vnd erklärung fürstehenden Artikels/angezogen/Was nun auß solchen des heiligen Pauli/Irenei vnd Hilarij angezogenen Sprächen/vñ deren warem eigentlichem verstand/sür ein ware gegenwertigkeit vnd niessung des Leibs vnd Bluts Christi/in seinem heiligen Abendmal dargethan/vnd bewiesen werden kan/davon vnd keiner andern redet auch der zu Worms vnd Regenspurg/wider die Papisten vbergebene Augspurgischer Confessionartikel.

In gleichem verstande ist auch dieser Artikel hernach Anno 51. noch ferner vnd weitläufftiger in der repetirten Confession/

tion/die man auff das Concilium zu Trient zu übergeben/stellen
lassen/vnd fast von allen Ständen solche Confession ist appro-
birt worden/mit diesen worten erklärt.

„ Es werden die leut bey vns gelehrt/vnd vnterriecht/das die
„ heiligen Sacrament Göttliche *Actiones* seyn/vnd das außser
„ dem eingesezten gebrauch/solche ding die art vnd eigenschafft
„ der Sacrament nicht haben/Sonder das im eingesezten ge-
„ brauch dieser Communion Christus warhafftig vnd wesentlich
„ zugegen sey/vnd das den Niessenden Personen warhafftig der
„ Leib vnd Blut Christi gegeben vnd mitgetheilt werde/inn dem
„ das Christus dadurch bezeuget/das er in ihnen vnd sie in ihm
„ seind/vnd das er sie seine glieder mache/auch mit seinem Blut
„ gereiniget habe/wie Hilarius spricht: *Accepta & hausta, efficiunt*
„ *vt nos in Christo, & Christus in nobis sit.* das ist/wann man das
„ neuß/ist Christus in vns/vnd wir in ihm.

„ Dieser Artickel der repetirten Augspurgischen Confes-
„ sion / stimmt durchaus mit dem obstehenden Regenspurgi-
„ schen Artickel oberein/auf welchem auch hernach anno 58. der
„ Franckfordische Abschied / so von Thur vnd Fürsten vnter-
„ schrieben/erfolget ist/durch welche Abschied man den zwischen
„ der Augspurgischen Confession verwandten Theologen von
„ diesem Artickel entstandenen streit/vergleichen vnd verabschiedet
„ den wollen/vnd lauten die wort desselben Abschieds also.

„ Von diesem Artickel soll gelehrt werden/wie in der Aug-
„ spurgischen Confession bekannt wirdt/nemlich/das in dieser
„ des HERRN Ordnung seines Abendmals/er warhafftig
„ lebendig / wesentlich vnd gegenwertig / auch mit Brodt vnd
„ Wein also von ihm geordnet / vns Christen seinen Leib vnd
„ Blut zuessen/vnd zu trincken gebe/vnd bezeuget seinen Leib vnd
„ wir seine gliedmaß sein/applieirt vnd schenckt vns sich selbst/
„ vnd seine gnedige verheiffung/vñ wirckt/wie Hilarius spricht
„ *Hec sumta & hausta, faciunt vt Christus sit in nobis & nos in*
Christo

Christo das ist/so man diß neuß vnd trincket/ist damit Christus
 in vns/vnd wir in ime/Diese wort reden klar von der niessung/
 wie außdrücklich Paulus von der niessung redet/ Das Brot
 das wir brechen/ist die Gemeinschaft mit dem Leib Christi/
 das kannit außser der niessung/sonder muß also verstanden wer-
 den/das Brot ist dieses/damit die gemeinschafft des Leibs Chris-
 ti vns mitgetheilert wirdt/Vnd also reden hievon die alten für-
 nemen Scribenten/vnd Väter der Kirchen. Ireneus spricht:
Eucharistia constat duabus rebus, terrena & caelesti: das heilige
 vnd Abendmal helt in sich zweyding/ein irdisch vnd ein himlisch/
 Eur vnd Substantz des Brots bleibe/aber damit werden vns
 die gaben gegeben/das ist der Leib vnd das Blut Christi. Her-
 nach sind die newe reden eingeführet worden/das das Brot ver-
 wandelt werde/wie der Steck Moses in die Schlang/darnach
 habent die Mäñch ein ander Lehr erdichtet/das das Brot sein
 wesen verliere/vñ werde *transsubstantiatio*, das ist/ein verwan-
 lung/vnd sey also der Leib in der gestalt des Brots/auch außser
 halb der Niessung/Das diese reden der alten Kirchen unbekant
 seyn/ist leichtlich zuerweisen.

Was weiter von dem rechten gebrauch vnd Mißbrauch/
 auch von der Mess zusagen/ist sonst weiter anderswo erkert/vñ
 ist hoch nötig/das dieser verstand in der rechten Kirchen bleibe/
 das die niessung zu sterckung des Glaubens/als zum trost gesche-
 hen soll/das vns gewißlich der Sohn Gottes sich vnd seine ver-
 heissung applicire vnd zueigne/vnd mit Brot vnd Wein war-
 der sey/davon in andern Schrifften nötig bericht geschehen/
 das auch etliche allein dieses sagen/das der H & X X Christus
 nicht wesentlich da sey/vnd das dieses zeichen allein ein cuffer-
 lich zeichen sey/darbey die Christen ihre bekannniß thun/vnd
 zuerkennen seyn/diese reden seyn vnrecht.

Dis ist nun die öffentliche/allgemeine/vnd widerholte
 erklerung der Augspurgischen Confession/wie man sich vber
 derselben vorhin in der Wittenbergischen Concordi verallie
 chen/vnd wie sie hernach zu Worms vnd in dem Regenspurg
 gischen Artikel von den Ständen des Reichs vbergeben/nach
 welchem die Oberländischen Stätt vnd Kirchen/so vorhin/
 wie gemelt/des Euthers gegenheil gewest/sür Augspurgische
 Confessions verwandten seyn angenommen/gehalten vnd er
 kenne worden.

Damit nun aber auch ferner eigentlich verstanden wer
 de/wovon doch in dieser sacht der streit sey/ist zu wissen/das zu
 fürnemme fragen sind/von diesem handel/die zu rechten ver
 stand dieser controuersien mit fleiß sollen bedacht werden.

I.

Erstlich/was im heiligen Abendmal vns von Christo
 fürgetragen vnd angeboten werde.

Zum andern / wie solches / das im Abendmal gereicht
 wirdt/von vns empfangen vnd genossen werde.

Was die erste frag anlangt / glauben vnd bekennen wir/
 vnd Wein/welches die augen sehen/die händ greiffen/vnd der
 Munde schmecket / sonder auch der warhaffte Leib / vnd das
 warhaffte Blut vnser^s H E R R N Jesu Christi/sampt allem
 seinem verdienst vñ krafft/vnd in seinem Abendmal fürgetra
 gen vnd angeboten wirt/laut der warhafften wort vnd verhas
 „ sung/ Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wirdt/ Das ist
 „ das Neue Testament in meinem Blut/das für euch vergossen
 „ wirdt/zu vergebung der Sünden.

Das aber der warhaffte Leib vnd das warhaffte Blut
 Christi wie dieselbe für vns in den Tode gegeben/vnd auff sol
 che weiß allein ein wahres speiß vnd tranck seyn/warhafftia vns
 gegeben werde/da zu ist nicht vñ dōten/das entweder das Brot
 vnd Wein in die Substanz vnd Wesen des Leibs vnd Blut
 Christi

Christi verwandelt werde/wie die Papisten gedichte/vnd damit
 Scheussliche Abgötterey in aller Welt angerichtet haben/ oder
 aber daß vnter dem Brot vnd Wein der Leib vnd Blut Christi
locali inclusione, das ist/reumlich eingeschlossen/vnd also eben
 in dem ort/da das Brot ist/wesentlich seyn/vnnd durch solche
 leibliche gegenwertigkeit/ alle natürliche eigenschafften eines
 wahren/von vns angenommen/vnd in den Todt für vns ge-
 gebenen Leibs/von welchem die wort des heiligen Abendmals
 reden/ab vnd von sich hinweg legen müste/wie etliche Sophis-
 ten/Schullehrer vnd andre getreumet haben/ in dem sie für-
 geben/als sey vnder dem Brot ein kleiner vsichtbarer Leib ver-
 borgen/der ohn alle eigenschafft eines wahren Menschlichen
 Leibs/sampt dem Brot in der hand des Pristers gehalten/vnd
 zu gleich mit dem Brot in den Munde der Communicanten/
 eingehe/Dardurch dann dem H E X X X Christo/der vnwan-
 delbaren warheit seines einigen Leibs/vnd allen vmbständen der
 einfassung des erste Abendmals stracks zuwider/zweierley Leib/
 zu einer zeit auffgediehet werden/ein sichtbarer bey den Jün-
 gern am Tische/vnd ein vsichtbarer/vnter dem Brot verbor-
 gen vnd begriffen/defgleichen die gegenwart des H E X X X
 Christi/nur als ein müßige/vergebliche vnd bald auffhörende
 gegenwart in die Kirch Gottes/an statt einer wahafftigen vnd
 treffigen gegewart/eingeführt wirt/Sondern wie in der Pre-
 dig des Euangelij/der H E X X X Christus wahrer Gott vnd
 Mensch/sampt allem was er ist/hat vnd vermag/ohn einige
 reumliche einschließung/durch das mündeliche Wort den zu-
 hörern fürgetragen wirdt/also daß Christus sich vnd alle seine
 wolthaten den jenigen schencken vnd zueigen geben will/die ihn
 nur mit gläubigem herzen annemen wollen/Also ist der H E X X
 Christus in dieser ordnung seines Abendmals/welche in den
 eusserlichen zeichen/vnd der daran gehengten Göttlichen ge-
 waden verheißung bestehet/auch gegenwertig/nicht vmb der

eufferlichen sichtbarlichen zeichen-willen / denen keine verheißung der genaden geschehen ist / derwegen auch die selbige zeichen weder in die substanz des Leibs vnd Bluts Christi verwandelt / noch Christi Leib vnd Blut denselben eingeschlossen / oder mit jnen natürlich vnd wesentlich vereiniget werden / Sonder vmb des menschen willen ist Christus im Abendmat also gegenwertig / daß er durch diese mittel Brot vnd Wein / dazu durchs wort geordnet / seinen warhafftigen Leib vnd Blut / sein verdienst vnd krafft / einem jeden im rechten heilsamen gebrauch applicire vnd zuweiget.

Vnd ist wol zu merken / vnd mit fleiß zubedencken / daß außdrücklich gesagt wurde / daß nicht allein das verdienst vnd krafft des Leibs Christi / sonder der Leib vnd das Blut Christi selbst vns fürgetragen zuniessen / vnd zuweigen gegeben wird / vnd wir also in warheit mit der substanz des Leibs vnd Bluts Christi ein lebendige gemeinschaft haben. Daß gleich wie niemand von einer leiblichen speiß vnd tranck / des nutz / safft vñ krafft / genießen vnd empfangen kan / es sey dann / daß er die speiß selbst in seinen leib zu sich neme / oder wie kein leibliche Arzney niemand stercken vnd erquickten kan / es sey dann daß die Arzney selbst nach ihrer substanz innerhalb des Leibs genommen werde / Also könnē wir in diesem geistlichen vnd hiüflichen handel / weder des verdienst / noch der krafft Christi theilhaftig werde / wo wir nicht der substanz seines Leibs vnd Bluts / inn niessung des heiligen Abendmat theilhaftig würden / vnd er sich selber vns zu eigen gebe / daher er auch nicht saget / in den worten der einsetzung / Das ist mein verdienst / oder mein Leiden vnd sterben / oder die krafft meiner Auferstehung / oder das gedenck zeichen meines Leibs / sonder Das ist mein Leib / der für euch gegeben wurde.

Daß aber die alte Lehrer offtmals dise reden gebrauchen / daß das geheiligte Brot sey das warzeichen / bedeutung / Sacrament

ament des Leibs Christi/ damit wollen sie nicht ein lediges zeichen/ oder ein blöße bedeutung anzeigen/ sonder reden von einem solchen zeichen/ damit zugleich/ in krafft der angehengten verheissung/ auch im rechten gebrauch der Communicanten/ werde von Christo mitgetheilet der wahre Leib Christi/ Auch nicht/ daß der Leib Christi in solchem zeichen eingeschlossen werde/ dann es je nicht ein *receptaculum* oder behaltnuß des Leibs Christi ist/ vnd Christus nicht im Brot/ sondern im glaubigen Menschen zuwohnen verheissen hat) sonder daß dieses genaden zeichen/ welches sichtbar vnd eusserlich ist/ ein mittel ist/ von Christo geordnet/ vñ ein gewiß pfand vnd zeugnuß/ der wahrhaften nuffung vñnd gemeinschafft des Leibs Christi/ dann Christus ist freywillig bey dieser seiner ordnung/ vnd wo dieselbiger recht gehalten wirdt/ da will er sich selbst vns mittheilen/ seinen Leib vnd Blut/ sampt allem seinem verdienst vnd krafft vns appliciren vnd zuzeigen machen.

Was nun die ander Frag betrifft: Gleich wie zwey vñnd unterschiedene ding im heyligen Abendmal sind/ die eusserlichen sichtbarlichen genaden zeichen/ Brot vnd Wein/ vnd die vnsichtbare himmlische gaab vnd geschenck/ der Leib vnd das Blut Christi/ sampt desselben verdienst vnd krafft/ Also wirt auff ein andere weis das sichtbare/ auff ein andere weis das vnsichtbare/ empfangen vnd genossen/ Das sichtbare Brot vnd Wein/ wirt mit der leibliche hand vñ munde/ sichtbarer empfindlicher weis empfangē/ leiblicher weis gegessen vñ getrunckē/ mit zähne zerbissen vnd vertawt/ aber die vnsichtbare himmlische gaabe/ der Leib vñ das Blut Christi/ ob es wol durch dz sichtbare vñ eusserliche mittel bezeuget/ versichert/ vnd einem jeden in rechtem gebrauch vbergeben vnd zugeeignet wirdt/ wirt es doch allein mit vñnd durch den Glauben von vns ergriffen vnd angenommen/ wie auch das verdienst vñnd krafft Christi/ allein durch den Glauben erkennt vñnd angenommen wirdt/

ders ist der eufferliche Mensch/ein anders der innerliche/oder wie der heilig Chrystomus disen handel erklet/im menschen Leib vnd Seel vnderschieden sind/also hat im heiligen Abendmal beides/der eufferlich etwas das er empfeket/ Nemlich das er empfindeet/vnd mit den eufferlichen sinnen ergreiffen kan/daneben hat auch die Seel oder innerliche Mensch das seine/welches die eufferliche sinn nicht begreiffen können/gleich wie im Predigamt des mündelichen worts/ Item in der heiligen Tauff beides der innerliche Mensch vnd der eufferliche mensch jeder das sein hat/daran er sich helt/dann der eufferliche mensch hat mit den leiblichen oren/den schall der wort/oder predigt/vn mit dem ganzen leib die begieffung/oder ins wasser eindancck zu empfinden/der innerliche Mensch aber/oder das Herz vnd Seel ergreiffet mit dem Glauben/alle die himlische güter vnd gaben die im Wort vnd Tauff vns angebotten/vnd geschenck werden/Dann dem Glaubigen ist das Euangelium eine krafft Gottes selig zumachen/dem Glaubigen ist die Tauff an seiner Seelen ein Bad der widergeburt/vnd erneuerung des heiligen Geistes/vnd ein bund eines guten gewissens gegen Gott/durch die Aufferstehung Jesu Christi.

Gleicher gestalt/weil im Abendmal des H & X vnder Leib vnd Blut Christi/sampt desselben verdienst vnd krafft/als die darinne verheiffene genadengabe/nicht des Leibs/sonder der Seelen speiß ist/wirdt auch solches thewres geschenck vnd himlische gaab/allein mit dem Glauben/als mit der innerlichen hand vnd munde der Seelen/warhafftig empfangen/wie der heilig Augustinus lehret vnd sagt/ Ihr solt zu dieser speiß nicht ewren Munde/sonder ewer Herz bereiten/dann darumb ist diß Abendmal eingesetzt worden/Sihe wir glauben an Christum/den wir mit Glauben empfangen/ Im empfangen wissen wir was wir gedencen/ein wenig empfangen wir (verstehe eufferlich vnd mündelich) vnd werden im Herzen gesetziget/darumb

Augusti.
Serm. 33.
Idem sen.
tit Atha.
nastus.
Psalms. 33.

raumb setzest daffelbe nicht/ was man sihet/ sonder was man
glaubet/ Item/ Es ist ein Brot vnd speiß des Herken/ vnd nicht
des Bauchs/ darumb laß dich innerlich hungern vnd dürsten/
Item/ das heist das ware Himmelsbrot essen/ an Christum glau-
ben. Was bereitest du die Zän/ Munde vnd Bauch hiezur? glau-
be/ so hastu gessen/ Item wer von diesem Brot isset/ der wirdt
ewig leben/ Ja wer da innerlich vnd im Herken isset/ vnd nicht
der da eufferlich vnd mit dem Munde isset/ vnd mit den Zänen
gedrucket. Solcher Glaub aber ist nicht ein bloße wissenschaft
der Historien von Christo/ dergleichen auch in den Gottlosen
vnd Teuffen sein kan/ viel weniger ist der Glaub ein bloßer ges-
danken/ außserhalb Gottes Wort/ als solte der Leib Christi wes-
sentlich auff ein wunderbare vbernatürliche weise eingeschloß
seyn/ welches weder in den Worten der Einsagung/ noch ir-
gends anderswo in der Schrifft einigen grundt hat/ Sondern
es ist der Glaub (damit man des Leibs vnd Bluts Christi/ vnd
seines verdienst vnd krafft warhafftig geneußt vnd theilhafftig
wirdt) ein herzlich zuversicht vnd vertrauen/ so sich an Christi
Person vnd Ampt helt/ vnd seiner Menschwerdung/ Leidens/
Sterbes/ Auferstehung/ Himmelfahrt/ Sizen zur Rechten Gots
mit sich von herken tröstet/ vnd festiglich schlußset/ Christus sey
gerecht/ heilig vnd selig/ vnd erhalte in zum ewigen Leben.

Also vnd auff diese weis hat auch vorzeiten Lutherus
außserhalb des Streits/ vom heiligen Abendmal gelehrt vnd
geschrieben/ dann also schreibet er wider die Bullam Leonis deci-
mi: Es ist bey einem jeden Sacrament das wort der verheiß-
ung/ welches denen/ so das Sacrament empfangen vnd niessen/
genad verheisset vnd anbey/ wann aber Gott etwas verheisset/
so wirdt der Glaub daran erfordert/ derhalben ist in niessung
vnd gebrauch der Sacrament/ der Glaub vonnöten/ der an
das/ was im Sacrament verheissen wirdt/ glaube/ dann ohne
verheißung

Pfal. 103.

Tracta. 25

8c 26. in

Io han.

„ verheiffung kan man nichts glauben/vnd ohne Glauben ist die
 „ verheiffung vergebens / weil dieselbe durch den Glauben besiet
 „ tigt vnd erfüllet wirdt. Es pflegt aber Gott an seine zusag
 „ vnd verheiffung/ gemeiniglich ein zeichen/zur erfüllung vñ ge
 „ decht muß solcher zusagung/anzuhengē/Also wirt in der Tauff
 „ die seligkeit/im wort dieser verheiffung gegeben/ Wer da glaubt
 „ vnd getaufft wirt/der soll selig werden/Darumb so muß der je
 „ nige/ so getaufft werden soll/glauben/wann er getaufft/das er
 „ selig werde. Desgleichen wirt auch im heiligen Abendmal der
 „ Leib Christi in diesen worten der verheiffung / Nemet hin vnd
 „ esset/ Das ist mein Leib/der für euch gegeben wirt/gegeben/Auch
 „ der so das Sacrament geneußt/aller dings festiglich glauben
 „ muß/dz der Leib Christi nicht allein für andere/sonder auch für
 „ in gegeben/vnd sein Blut für ihn zu vergebung der Sünden
 „ vergossen sey/wie die wort der verheiffung solches klärtlich ver
 „ wözen/sonst wirt er mit seinem vnglauben solche verheiffung
 „ verspotten/vnd das Gericht empfangen.

Auß welchen nun lauter erwiesen/das dem/so das Sa
 crament genußt/der Glaub vonnöten sey/durch welchen er das
 selbe/was das Sacrament verheiffet vñ gibt zuempfangen/glaub
 be/Auff das also war sey/wie man sagt/das nicht das Sacra
 ment/sonder der Glaub des Sacraments/selig mache/Dann
 weil in einem jeden Sacrament das Wort Gottes ist/wie Au
 gustinus sagt/Es komme das wort zum Element/vñ als dann
 würde es ein Sacrament/wo nun das Wort Gottes ist/da wirdt
 des Menschen Glaub erfordert.

Item/ In einer Predigt am Grünen Donnerstag/zu
 „ Wittenberg/ Anno 1522. In den worten des heiligen Nachts
 „ mals werden vns in einer summa zwey ding fürgehalten vnd
 „ gegeben/als zusag vnd zeichen/die wort gehören in die Ohren/
 „ die zeichen inn den Mundt/vnd ist viel mehr an den worten der
 „ zusag vnd verheiffung als den zeichen gelegen/dann der zeichen
 kan

kan man entberen/ der wort aber kan man nicht entberen. Daß
 der Glaub kan ohn das Wort Gottes vñ die verheißung nicht
 bestehen/die wort seynd vns als brieff/ die zeichen aber als sigell
 vñ pitschafft/das wir je nicht zweiffen sollen/ sondern das wir
 dadurch im glauben gesterckt werden/Darumb wir zu diesem
 hochwürdigen Sacrament will gehen/ der sehe zu das er diese
 wort mit bring / das er glaube/ der Leib Christi sey für ihn ges
 geben/ vñ sein Blut für ihn vergossen/ sonst ist ihme die empfas
 hung des Sacraments schädlich/darumb hab ich auch gesagt/
 das man mehr achtung haben soll auff die wort/dann auff das
 zeich/Wann soll auch die wort mehr treiben/lehren/predigen/
 vñ oben/dann das zeichen.

Item/ In der Sermon von bereitung zum Tod vñ zum
 Nachmal/ vñ vom Newen Testamēt/die Sacrament (sagt
 er) seynd anders nichts dann zeichen / welche den Glauben bes
 teuigen/zum Glauben vermanen / vñnd ohne Glauben nichts
 nutz seyn / darumb soll man die Sacrament also *venerirn*, eh
 ren vñ gebrauchen / das wir glauben waar seyn/ vñ das vns
 all das jenige geben wir/ was die Sacrament bedeuten / auff
 das wir mit Maria sagen mögen/ *HERR/ mir geschehe nach*
deinen worten/ dann so viel du glaubest/ so viel wirstu auch em
pfahē/wie Christus sagt/ Dir geschehe wie du glaubst/ Daruñ
braucht man die Sacrament als dann recht / wann wir glau
ben / das es waar sey/ was vns im Sacrament durch das wort
Gottes verheissen wirt.

Item / Inn der grossen Postill *Dominica septuagesima*,
 schreibt er also/ Essen vñnd Trincken geistlich/ist anders nichts
 dann glauben an das wort Gottes / vñnd die zeichen/wie Chris
 tus Johann. 6. sagt/ Wer mein Fleisch isset / vñnd mein Blut
 trincket/der bleibet in mir/vñnd ich in ihm. Item/ Mein Fleisch
 ist die rechte speiß/ vñnd mein Blut ist ein rechter Tranck/das ist/
 Wer an mich glaubt der wird leben/ Item sie trincken aber

„ von dem geistliche Felsen/ der ihnen folget/welcher war Chris-
 „ tus/das ist/sie glaube an denselben Christum/ da wir an glan-
 „ ben/wiewol er noch nicht ins fleisch kommen war/sondern her-
 „ nach kommen sollen/ Vnd solches ihres glaubens zeichen war
 „ der leibliche Fels/da sie wasser austruncken leiblich/gleich wie
 „ wir im Brot vnd Wein auff dem Altar essen vnd trincken den
 „ waren Christum geistlich/das ist im essen vnd trincken eusser-
 „ lich/vben wir den glauben innerlich/dann wo jene nicht den
 „ ten Gottes wort vnd Glauben gehabt/da sie Wasser auß dem
 „ Felsen trunckē / so were es ihnen an der seelen kein nütz gewesen
 „ Also hilfft es vns auch nicht / daß wir Brot vnd Wein ohne
 „ Glauben vom altar nemen,

Item in einer Predige vber das 6 Capitel Johannis
 Das Brot auff dem altar ist allein ein zeichen/wie die Lauff-
 „ vnd hilfft nichts/ man hab dann schon das Brot innerlich ge-
 „ sen/ Darumb mag sich das Euangelium mit reinen auff das
 „ Brot des Altars/ dann es hat viel zu klare verheissung. Item
 „ dann also sagt Christus hernach selbst/das fleisch ist kein nütz
 „ vnd widerumb/ Wein fleisch ist das Leben. Wie wollen wir es
 „ scheiden/der Geist scheidet es. Christus will / das leiblich essen
 „ seines fleisches kein nütz sey / sondern glauben daß das fleisch
 „ Gottes sohn sey / vnd vmb meinet willen vom Himmel kommen
 „ men / vnd sein Blut für mich vergossen/ Darumb Gottes
 „ Sohns fleisch essen/vnd sein Blut trincken/ ist nichts anders
 „ daß ich glaube/sein fleisch sey für mich gegeben vñ sein Blut
 „ sey für mich vergossen/ Darum muß es ein geistlich essen seyn
 „ welches im herzen geschihet. Nun faren die Papisten zu/ vnd
 „ ziehen es auff das zeichen der Speiß / das soll speissen zu/ vnd
 „ HERR hat es nit auff die eusserlich speiß/ oder auff das man
 „ gefesse/sondern auff das essen/das man im herzen esse/ vnd also
 „ gespeisset werde.

Eben dieser jez erzelter lehr gemess/ haben auch vorzeiten
 Anno

Anno 26. die Predicanten in Schwaben/ in ihrem Buch Syn-
 gramma genant wider Carlstadt vnd Decolampadium/ auch
 alle andere/ welche sie zur selben zeit für Sacramentirer hielten
 geschriben/ welches Buch D. Luther mit seiner Prefation ap-
 probirt/ vnd gewolt/ das man es für sein selbst eigen lehr halten
 soll. So haben auch die Autorn desselben Buchs jederman/
 ob solcher ihrer lehr/ Concordi vnd einigkeit/ als vber der einzi-
 gen Göttlichen warheit/ angeboten.

Also aber lautet die Lehr ihres desselben Buchs. Es ist
 der ware Leib vnd das ware Blut Christi in diesen worten des
 Jhesu/ Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wirt/ das ist
 mein blut/ das für euch vergossen wirdt begriffen vnd verfasst/
 vnd wird allen Gläubigen darin angeboten/ also/ das alle die
 selbigen/ so das wort annehmen/ glauben/ vñ mit gläubigem her-
 zen fassen vnd behalten/ dieselben haben vnd empfangen auch
 den waren Leib/ vñnd das ware Blut Christi/ ja eben dasselbe
 Blut/ welches für vns vergossen ist/ nicht ein geistliches Blut/
 sondern ein fleischliches Blut. Item/ Es soll aber niemand
 vermeinen/ das der Leib Christi nicht geistlich gessen werde/ die-
 weil er im Brot durch das wort gessen wirdt/ gleich wie nie-
 mand so grob vnd vnweiss ist/ der da vermeinen wolte/ das das
 wort des heiligen Euangelij nicht geistlich/ das ist/ mit dem
 Glauben gefast vñ angenommen werde/ ob es schon mit fleisch-
 lichen Ohren gehört wirdt/ dann gleich wie der Glaub das
 wort Gottes/ welches die ohren hören/ nach art vnd weise des
 Glaubens annimt vnd empfehlet/ also wirt auch der wesentli-
 che Leib Christi/ den man im Brot des heiligen Nachtmals
 empfehlet/ durch des menschen hertz/ gemüt vnd glaub/ ande-
 rer gestalt nicht/ dann nach art vnd weise des glaubens/ welche
 geistlich ist/ genossen vñnd empfangen/ ob wol der Leib Christi
 für sich selbst leiblich vnd fleischlich ist.

Item/ dieweil vns das wort Gottes alle seine Göttliche
 Gaben

.. gaben gegenwertig macht / so wirdt demnach der Leib Christi
 .. auch anderst nicht / dann durch das wort / Das ist mein Leib / ge-
 .. genwertig vnd mitgetheilt / Dann eben gleich wie in dem wort
 .. Gottes / also soll vnd muß man auch im heiligen Nachmal die
 .. gaben Gottes suchen vnd empfangen. Darumb wollen wir
 .. nit dafür halten / daß jemand so Gottlos sey / der da verminnen
 .. wolte / daß der Glaub den Leib Christi nicht esse / noch sein Blut
 .. trincke / Dann also sagt Christus inn Johanne am 6. Capittel
 .. Mein fleisch ist warhafftig ein speiß / vnd mein Blut ist war-
 .. hafftig ein tranck / Aber wessen speiß vnd tranck ist es? des Glau-
 .. bens / dann der Glaub isset den Leib vnd trincket das Blut Chri-
 .. sti / dieweil er daran glaubet. Derwegen / vnd so der glaub den
 .. Leib Christi isset / vnd sein Blut trincket / so muß je folgen / daß
 .. der Leib vnd daß Blut Christi dem Glauben gegenwertig sey
 .. sonst vnd wann es nicht gegenwertig were / köndte man es
 .. der essen noch trincken / oder wie man sagen soll / glauben.
 .. Item / wir empfangen den Leib Christi nicht also / daß wir
 .. denselben zerbrechen vnd zerbeißen / wie inn des Verengarij Re-
 .. uocation gedacht wirdt / sondern das Brot selbst / so fern es brot
 .. ist / handlen / zerbrechen / essen vnd zerbeißen wir mit den zähnen
 .. aber den Leib Christi empfangen wir / gleich wie wir das wort
 .. Das ist mein Leib empfangen / Was wir essen / das gehet in den
 .. Leib vnd Bauch / Was wir aber glauben / das gehet in das hertze
 .. vnd Gemüt.

Von dieser ihrer Lehr vnd bekennnuß / schreiben die Au-
 torn / wann sie ihre widersächer auch annemen / vnd mit herren
 bekennen wollen / so werde gewiß vnd eigentlich ob diesen freit
 guter fried vnd einigkeit in allen Euangelischen Kirchen sein.
 Man hat auch die Oberländische Euangelische Statt vnd
 Kirchen bey solcher ihrer Lehr für Augspurgische Statt vnd
 verwandte / wie oben angezeigt ist / gehalten vnd erkannt.
 Daß aber etliche alte Lehrer / derer weiß zu reden auch
 Doctor

Doctor Luther behalten hat / von diesem geheimnuß bis weilen
 also schreiben / daß der Leib vnd das Blut Christi im Sacra-
 ment Mänelich vnnnd leiblich empfangen werde / Dieses sind
Sacramentalis locutiones, das ist / solche weiß vnnnd form zure-
 den / die nach art vnnnd eigenschafft der Sacrament pfflegen ge-
 braucht zu werden. Diese art vnnnd eigenschafft aber zureden ist /
 daß wie die alten Kirchen Vätter vnnnd Scribenten lehren / die
 Namen der innerlichen Himlischen genaden gabē / als des Leibs
 vnnnd Bluts Christi / dem cufferlichen zeichen / Brot vnnnd Wein
 gegeben werden / also das die zeichen von ihres gebrauchts we-
 gen darzu sie von Gott verordnet seyn / die Namen der verheiß-
 und Himlischen gnadengaben tragen / vnnnd damit genannet
 vnnnd gewürdiget werden / nicht darumb daß die Göttliche gna-
 den gaben / in den jrdischen Elementen oder zeichen leiblich ein-
 gefaßt vnnnd begrieffen werden / sondern daß sie / wie obgemelt /
 durch vnnnd mit den zeichen / in krafft der Göttliche verheißung /
 allen vnnnd jeden / dieselbigen recht gebrauchten / warhafftig
 fürgetragen vnnnd mitgetheilt werden.

Gleich wie nun von solcher ordnung vnnnd eingesezten ge-
 brauchs wegen / die Sacramentliche warzeichen, Brot vnnnd
 Wein / der Leib vnnnd das Blut Christi seyn vnnnd genannet werden /
 nicht leiblicher noch wesentlicher weiß / sonder Sacramentlich
 vnnnd *propter unionem Sacramentalem*, das ist / vmb der Sacra-
 mentlichen einigkeit willen / so zwischen den zeichen / vnnnd ihren
 darinnen verheißene gaben ist / Also wirt auch dasselbe was der
 zeichen eigen ist vnnnd an denselben geschieht / als daß sie mit au-
 ßen gesehen / mit händen gegrieffen / zu stück zerbrochen / vñ mit
 dem Mund tauch von den Gottlosen empfangen werden / dem
 Leib vnnnd Blut Christi zugelegt / vñ doch von denselben nicht ei-
 gentlich an vnnnd für sich selbst / sonder allein Sacraments weiß /
per Enallagen, qua, vt Theodoretus ait, rerum & signorum no-
mina & proprietates permuramur, das ist / durch verwechslung

De Sacra-
 mentali-
 bus locu-
 tionibus,

Augusti-
 nus, Theo-
 doretus,
 Chryso-
 stomus,
 Cypria-
 nus & Hie-
 ronymus.

der Namen / gesagt vnd verstanden werden kan / wie dis der
Oberländischen Kirchen Theologen im Tractat der Wittens-
bergischen Concordien / dem Herrn Luthero ausführlich er-
klärt haben / damit er auch wol zufrieden gewesen ist.

Vom Brodtbrechen / et.

Es ist auß der alten Kirchen histori klärlich zusehe / vñ zu be-
weisen / daß vorzeiten vnter den Christen / dieser gebrauch bei
dem heyligen Abendmal sey gehalten worden / daß nemlich die
jeningen / so communiciren wollen / Brot vñ Wein auff den alt-
tar darzu geopfert haben / welches man oblaten genennet / dar-
auß habē die Priester so viel genossen / als vngesetzlich zubal-
tung des heiligen Abendmals genug seyn möge / Diese also ge-
offerte Brot / weil sie sonst / wie ander gemein Brot / groß vñ
etwas dick gewesen / hat man in auftheilung des heiligen Ab-
endmals / nach dem Exempel Christi vñ seiner heiligen Apo-
stel pflegen zubrechen / Als aber die Kirchen disciplin / samt der
Lehr / je lenger je mehr in abfall kommen / vñ lezlich der rö-
mische Paps in der Kirchen oberhandt genommen / ist dieser
Christliche gebrauch der Communion auffgehbt vñ geändert
worden / vñ gleich wie an statt der Communion / die Paps-
sche opffermeh / also seyn auch an statt der gemeinen Brot / die
man sonst / wie gemelt / zum heiligen Abendmal zugebrauchen
pflēgt / die kleinē runden hostien / so mit dem Crucifix oder bibel
des gecreuzigten Christi gezeichnet seyn / vñnd von etlichen
alten Scribentē *panes numularij* / von irer gestalt / daß sie rund
seyn / wie ein *numus* vñ *denarius* / genannt werden / daß sie rund
worden. Vñ gibt der Paps *Honorius* diese ursach / daß sie rund
solche kleine pfeinigbrötle bezeuget werde / daß Christus vñ
Silberling sey verkaufft worden. Auß diser einfühelich vñ vñnd
derung der kleinen runden hostien / die man noch mit dem name
der oblaten nennet / wie man die vorige Brot / so von den Com-
municant

municanten geopffert werde pffagen/ist viel gewels vñ miß-
brauchs in der Kirchen Gottes/ darwider man noch zustreits
ten hat/erfolget.

Darumb dann die jenigen/so die vrsach dieses gewels vñ
mißbrauchs verstanden/vñgesehe/das sie fürnemlich auß ab-
schaffung der Christlichen Ceremoni des Brotbrechens her-
kommen/nicht zuverdencken noch zutadlen seyn/das sie nach
dem befehl Christi vnd seiner Apostel/nach der alten Kirchen
exempel/das Brotbrechen bey dem heiligen Abendmal/wides
haben in einen Christlichen gebrauch vñnd verstand des
geheimnuß/so darin begriffen ist/bringen vñ auffrichten wol-
ten/Dann wan Christus sagt/diethut zu meiner gedechtnuß/
vñd greiffet die ganze Action vñ Ceremoni/die er in einsetzung
vñd außtheilung seines heiligen Abendmals gebrauchet hat/
vñd will/vñd befehlet vns/das wir es also/wie er / zu seiner gedechts-
nuß halten vñd nachthun sollen.

Vñd wann der heilig Paulus sagt/Das Brodt/das wir
brechen / ist es nicht die gemeinschafft des Leibs Christi/will er
vns dardurch erinnern / das das Brodt des HERRN Ab-
endmals ein gebrochen Brodt sey/vñd das es mit solcher Ceres-
moni/nach der einsetzung vñnd befehl des HERRN/aufge-
setzt werden solle.

Damit man auch nicht gedencke Christi us habe hierin
nenn etwas sonderlich gethan/da er das Brodt gebrochen hat/
wie Christus sonst viel dings gethan hat/welches andern nach-
zutun vñd zufolge nicht gebürt/so wirt in den Geschichten der
Apostel vñd 20. allenthalben des Brotbrechens gedacht
bey dem heiligen Abendmal/davon es auch mit diesem beson-
dern geheimnußnamen das Brotbreche genant wirt/Der vrs-
sach wegen dann der Appostel S. Paulus bey den Corinthern/
welche Heiden gewesen/diese Ceremoni des Brotbrechens an-
gerichtet/vñnd spricht/das ers ihnen gegeben hab/wie ers vom
HERRN

Hier empfangen / damit anzuzeigen / er könne nichts darinnen endern oder abstellen / sondern er müsse es lassen / wie es vom Stifter Christo verordnet sey / vnd setze diese gleichniß / Dasz wie wir das Brodt brechen / das ist / auß einem Brodt viel stück mache / vnd vnter vns zuessen geben / oder auftheilen / also wir auch in solcher auftheilung vns der gemeinschafft des Leibes Christi erinnern.]

Die weil dann hier auß wol abzunehmen ist / dasz das heilige Abendmal nicht vergebens noch one besonder geheimniß vnd ursach das Brodtbrechen genennet wirt / so hat man billich dabey zuschliessen / dasz der heilige Geist dardurch hat zuverstehen geben / vnd vns erinnern wollen / dasz gleich wie des Brodtbrechens bey dem H. Abendmal ewiglich in der Schrift wirdt gedacht / Also könne auch diese Göttliche Ceremoni / davon / wie gemeinlich das heilig Abendmal diesen namen bekommen vnd das Brodtbrechen genennet wirt / auß einiges menschen autoritet vnd heiligkeit nicht geändert werden.

Dann wann das Brodtbrechen ein vergebliche / vnmögliche Ceremoni wer / die bey dem Heiligen Abendmal des H. Abendmals nichts zubedeutet hette / vnd der wegen wol vnterlassen werden möchte / warumb wolte dann in der heiligen Schrift denen / so durch die Apostel zum Christlichen Glauben bekert worden / so einem / besondern lob vnd zeugnuß auch vns zur Lehr vñ nachfolge geschrieben seyn / Sie beharreten aber beständiglich in der Apostel Lehr / vnd in der Gemeinschaft / vnd im Brodtbrechen / vnd im Gebet.

Diese wort geben genugsam zuverstehn / dasz auch alle Christen diesem für gestelten exempel / in jetzt erzelt stücken sich sig nachfolgen / vñnd darinne beharren sollen / damit sie auß des herrlichen zeugnuß der Schrift / ihrer Christlichen beharrlichen beständigkeit / in dem was vns Christus vñnd die heiligen Apostel zuthun befohlen / theilhaftig seyn mögen. In maß

die erste Kirch an allen orten/disen brauch des Brotbrechens vñ
 ber sieben hundert jar vnverruckt behalten / wie dann noch heu-
 tiges tags die Griechische Kirchen den brauch des Brotbre-
 chens bey der Communion halten/es ist auch/so lang das Brots
 brechen in den Kirchen vngeendert gebliben/von der Transsub-
 stantiation/vñ der opfferung des Leibs Christi in der Mess/kein
 freit gewesen / sonder diese irthumb alle seyn außverenderung
 des Brotbrechens in die kleine hostien / erfolget vñ entstanden.

Vñ damit man nicht meine / es sey ein vngefährliche Cer-
 remoni oder gebrauch / welcher nichts zubedeutten habe / den
 Christus vñ die Apostel allein auß gewonheit des Jüdischen
 volcks gehalten/vñnd die Apostel als Juden hernach vñder die
 henden gebracht haben / wie dann der HERR Christus sonst
 vñ außser dem heyligen Abendmal das Brotbrechen auch ge-
 braucht/ so weist vns der heylige Apostel S. Paulus in diesem
 hädelauff zwey grosse geheimnuß / welche so viel desto mehr zu
 bedencken seynd/weil in Sacramenten alzeit ein *Analogia signi*
 & *rei signata* wie Augustinus recht hievon lehret / das ist / ein
 gleichnuß zwischen den genadenzeichen vñ bezeichneten gena-
 den gaben / seyn muß.

Das eine geheimnuß ist/das an statt der wort/so die an-
 dern Euangelisten/ Das ist mein Leib / für euch gegeben/brau-
 chet/S. Paulus I Corinth. II. spricht/das ist mein Leib/der für
 euch gebrochen wirdt / dardurch anzuzeigen/das diß Brotbre-
 chen ein erinnerung vñ anbildung sey/des Leidens vñ Ster-
 bens Christi/dardurch vns alles/was Christus vmb vnser wil-
 len gelitten / vñnd damit sein Leib zu einer lebendigmachens
 wärde fürgestellet. Dann wie ein jeder mit seinen augen sihet/
 das im brauch des heyligen Abentmals/ darbey der Todt des
 HERRN soll verkündiget werden/biß das er kompt/das ge-
 heiligte Brot gebrochen wirt/Also ist die Menschliche Natur
 des HERRN Christi/nicht allein mit innerlicher auch auß-

ferlicher Angst vnd Marter gleichsam zerbrochen/das ist / ge-
peiniget vnd enlich getödtet worden/wieder HERR selbst zu
vorsagt: Das dieser sein Tempel soll zerbrochen werden/ Joh-
hann. 2. sondern es ist auch durch den leiblichen Tode / Leib vnd
Seel in Christo von einander gebrochen vnd getrennet worden
wie die Euangelisten sagen / das Jesus mit geneigtem Haupte
seinen Geist am Creus habe auffgeben/ Vnd durch solchs Le-
den vnd sterben/ ist der Leib Christi vns zu einer Speiß worden
wie er sagt/ Johann. 6. Das Brot / das ich geben werde / ist
mein fleisch/welches ich geben werde für das Leben der Welt.
Vñ ist sehr tröstlich/ dz gleich wie du siehest dz mā dir das brot
bricht/damit du nach Christi ordnung davon essen mögest/ also
ist auch dir zu gut der Leib Christi gebrochen / das ist / vñb die-
net willen ist Christus getödtet/ vñ soll dir seyn die lebendige
chende Speiß zum ewigen Leben. Von diesem geheimnuß hat
auch der alte Lehrer Augustinus geschrieben / das wann das
Brot gebrochen werde/vnd wann der Wein auß dem Kelch in
den Mund der glaubigen gegossen werde / so werde damit be-
deutet vnd für augen gestellt/ die auffopfferung des Leibs des
HERRN/am stam̄ des Creuzes/vnd die vergießung seines
Bluts auß seiner seiten. Derowegen was der HERR Christus
mit worten lehret/das sein Leib für vns gegeben werde/vnd was
bey solchen worten von dem zorn Gottes wider die Sünd/ vñ
von der lieb vnd gütte Gottes vnd seines Sohns gegen vns / zu
bedencken ist / das ist von Christo durch das brotbrechen / als in
einem hellen spiegel vns nicht weniger zubedencken vnd anzu-
schawen/für gestellet.

Das ander geheimnuß zeigt S. Paulus in dem an / da
er 1. Corinth. 10/ spricht / Wir alle seind ein Brot vnd ein Kelch
dieweil wir alle eines Brots theilhaftig seynd/damit er lehret
wan man von einem kelch trincket / vnd von einem Brot isst
so werde man dar durch erinnert von der gemeinschafft / so alle
glaubigen an ihrem einigen HERRN vñnd Erlöser Christo

vñ vmb desselben willen auch vnter sich selbst haben/ Dañ gleich
 cher weiß/ wie ein Brot in viel stück gebrochen/ vnd wir alle von
 demselben einigen sichtbaren brot leiblich essen/ vnd solches dar
 rumb/ auff das wir des einigen HERRN Christi/ als des rechts
 ten Himlischen Brots/ für vns gebrochen oder dahin gegeben/
 zur warhafften speiß vnserer Seelen zu gleich mit gemessen vnd
 theilhaftig werden/ also sind wir ein Leib mit Christo, vnd auch
 vntereinander selbst/ vund werden in rechtschaffener messung
 des Abentmals je mehr vñnd mehr dem HERRN Christo
 durch den glauben eingeleibet/ vñnd mit der ganzen Gemein
 Christi/ als Gliedmaß eines leibs vereiniget. Von disē geheim
 niß sagt Augustinus/ So wir alle ein Brot vñ ein Leib seyn/
 er folget/ weil das Brot der ganze Leib Christi ist/ so müssen
 die glieder desselben Leibs stück seyn. Item/ Dis Sacrament
 ist vns darumb eingeseet worden/ auff das der Christlichen
 Kirchen Leib/ so hieniden auff erden ist mit seinem Haupt Chri
 sto/ welcher droben im Himmel ist/ vereinbaret vñ eingeleibet wer
 de. Also hat auch von diesem geheimniß anfenglich Doctor
 Luther in dem Sermon vom Sacrament vnd bruderschaft/
 geschrieben/ das diese gemeinschafft vnd einleibung mit Chris
 to/ durch welche die gläubigen vnd Gottseligen Christē miter
 vñ vntereinander selbst mitbrüder
 vnd glieder vnseres Leibs/ vnd vntereinander selbst werden/ sey die was
 re bedeutung des Sacraments/ vñ werde vns solchs im nachts
 mal als in einem gewissen zeichen/ verheissen vnd gegeben/ daß
 das Sacrament empfahen/ sey ein gewis zeichen dieser gemein
 schafft vnd einleibung mit Christo vnd allen seinen Heiligē em
 pfahen/ als wenn man einem Bürger ein zeichen/ handschrieffte
 oder losung gebe/ daß er gewis sey/ er soll der Statt burger vnd
 derselben gemein gliedmaß seyn.

Diese beide geheimniß/ darauff vns der heilig Apostel
 S. Paulus weist/ zeigen genugsam an/ daß gleich wie Brot
 vñ wein/ so der Substantz vnd wesen nach andern gemeinen
 S. ij Brot

Tom. 7. b
 folio. 169.

Brot vñnd Wein / welche außser dem Abentmal gebraucht werden / gleich sind / dannoch im brauch des Abentmals von Christo zu einem andern Nutz vñnd ende verordnet sind / also ob wol das Brotbrechen sonst auch in gemein bey den Juden / vñnd von Christo außser dem Abentmal ist gebraucht worden / so hat be es doch im brauch des Abentmals / als in einem Sacrament seine besondere geistliche erinnerung / nutz vñnd ende / Abentmal diese hohe vñnd fürneme geheimnus / die vns von dem rechen nutz vñnd gebrauch des Abentmals erinnern / sind durch heil vñnd list des Teuffels vñnder dem Pappstumb / in dem das Brotbrechen abgeschafft / ganz vñnd gar verdunckelt / vñnd den leuten auß den augen vñnd herzen gesezt worden / Dann der sein vñnd menschlichen geschlechts / der Kirchen nicht gegönnet / das sie vom Leiden Christi / vñnd dem ganzen werck der Erlösung des menschlichen geschlechts / so gar augenscheinlich vñnderwiesen vñnd auß die genawe vñnd geheime gemeinschaft mit Christo vñnd allen Gläubigen / so deutlich sollen angewiesen werden.

Es behelt wol der Pappst das Brotbrechen / aber nur allein inn der Priuat Mess / inn welcher er die Hostiam inn stück oder theil bricht / auß welchen eines die Aufferwehten inn Hünfel / das ander die Verstorbenen / das dritt die Heiligen / so noch auff erden lebē / bedeuten soll / Von denen ißet der Pappst das erste vñnd ander / Das dritt wirfft er inn den Kelch / vñnd trinckts mit dem Wein heraus. Also hat der Antichrist Christo dem HERRN sein Testament vñnd ordnung verkeren müssen / Dargegen er aber (durch vñnterlassung vñnd auffhebung des Brotbrechens inn der Communion der Layen / vñnd durch den gebrauch der kleinen runden brot / auch durch die gewonheit / das gesegnete Brot den Communicanten / nicht in die hand sondern inn den Mund zureichen) Alle seine irthumb vñnd Abgötterey ben dem gemeinē vnberichten hauffen gesterckt vñnd vort gesezt. Dañ also sind sie desto eher zubereden gewest / das vñnter dem stalt eines jeden brots der leib Christi lebendig seyn solt / vñnd

daß man daß Brot (so in die Monstranz eingeschlossen / so inn
 der Meß eleuirt vnd auffgehoben/vnnd mit einem Glöcklein
 darzu geleuete/oder in der Communiö außgetheilet würde) als
 den waren wesentlichen Fronleichnam Christi/ oder wie sie es
 genennet/ vnsern HERRN Christum selbst anbetten/ vnd für
 demselben knien vnd ducken/ die knie biegen/ gefaltene händ da
 gegen auffheben/ an die brust schlagen/ seuffzen/ / vnd derglei
 chen ehrerbietung vnd erzeigung dem Abendmal thun solte/
 vnd der Priester standt/ als die allein macht hetten den Leib
 Christi zu consecrirn / oder wie sie geredt/zutirmen vnd zu
 wandlen / viel ein seliger vnd reiner standt were als der Layen/
 vnd den sie gesagt/ daß sie in einem weltlichen vnd fleischliche
 standt lebten vnd nicht rein vnd würdig genug weren/ den Leib
 Christi mit händen anzurühren / darumb sie auch den Layen die
 händ oder finger radirten/ vñ schabeten/ da sie etwan ungefehr
 ein hostiam angerürt.

Wunder aber ist es/ daß sie nicht den Mund / oder lippen
 vnd zungē der Layen radirt vnd geschabt/ weil sie doch/ wenn sie
 sie haben communicirn lassen/ zum wenigsten das Sacrament
 haben anrühren müssen/wiewol die einfeltige Leut/ wie noch bey
 vielen alten dieser wohn/ als müste es also sein / sehr tieff einge
 würfelt ist/ es für ein grosse sünd gehalten haben/ wenn sie mit
 den Lippen oder zenen das Sacrament hetten berühren sollen /
 derwegen sie es mit auffgethanē Mundi/ auff die zungen ge
 legt vnd daselbst zuschmolzen / gleich als wann nicht Christus
 außdrücklich gesagt hett/ Nemet hin vnd esset / da man je wol
 außdrücklich gesagt hett/ Die weil dann nun der Papp vnrecht ge
 than hat / sollen wir Christo billicher folgen.

Vmb dieser vnd anderer vrsach willen/hat auch D. Lus
 ther höchlich gewünscht vnd begert/ daß der brauch des Brots
 brechens bey dem H. Abendmal widerumb angerichtet wer
 den möchte/wie solches diese seine nachfolgende wort/ im buch
 vom mißbrauch der Meß außweisen: Nie sihestu wol (spricht

Tom. 7
VViten.
pa. 330
Item pag.
273.

er das die weysß vnd form / welche man seht in der Mess held / mit dem Euangelio gar nichts vber eintrifft / Alle drey Euangelisten / vnd Paulus mit ienen / stimmen zuh auff / das Christus das Brot genommen habe / gebrochen / vnd den Jüngern gegeben / vnd sagen nicht / ob er selbst auch davon gessen oder getruncken hab. Dieweil dann nun brechen vñ den Jüngern geben / nicht anders ist / dann das gebenedeyte Brot in viel theil theilen / vñ die theil den andern auftheilen / so muß kein Mess / soll sie anders Christliche einsetzung vñ Exempel gemess seyn / gehalten werden / werde dann das Sacrament gebrochen / vnd vom Priester vñ ter viel außgetheilet / wirt aber irgend ein anders gehalten / soll dasselbig nicht ein Christliche Mess / sonder stracks wider Christus ordnung vnd einsetzung.

Ibid. pag.
274.

Vnd bald darauff: Nun halt sie gegen einander / die Christen vnd Christum / Dieser bricht das Brot / vnd gibt jederman davon / Jene brechen / vnd geben niemand davon / begabten es allein / sie haben allein ein schein des brechens erfunden. Wo bleibt nun das wort Christi / Das thut? Warum thun sie anders vñ wider Christum? Derhalben ist der am sichersten welcher gar kein Papistische Mess held (Dann da ist weder exempel noch einsetzung Christi) sonder wann er das Brot gebenedeyt vñ außgetheilet hat / von einem andern nimt / gleich wie niemand sich selber tauffet vñ absoluir / sondern von einem andern getaufft vnd absoluire wirt. Darumb raht vñ will Lutherus / das man den worten vnd befehl Christi folgen / vñ das Brodbrechen wider auffrichten soll / vñ sich der gansen Welt widerwertigen gebrauch daran nicht lassen verhindern. Dann diese wort Christi / sage er / Er brachs / vñ gabs seinen Jüngern / vñ sprach / das thut zu meiner gedechtnuß / seyn getrew vnd mächtig genug / aller menschen hertz vñ gewissen zuversichern / wann mans nur glaubet / vñ folgt / vñ sich der gansen welt widerwertigen gebrauch daran nicht irren noch hindern laß. Das aber auch keine sünd sey / das Sacra

ment mit henden an zu greiffen / bezeugt er im büchlein von be-
 der gestalt des Sacraments zunemen / im andern theil seine
 Bücher zu Jena gedruckt / am 94. blat: Nun ist sie gewis / sag
 er / das eitel menschen zusatz vnd lehr ist / das man beider gestalt
 nicht brauchen / mit händen nit angreiffen / mit ongeweichten
 kleidern / in gemeinen heusern vnd gefessen nicht handeln soll /
 Dann durch Christum / durch die Apostel / vñ ein lange zeit her
 nach / der keines / weder gesetzt / noch gehalten / sondern viel mehr
 das widerspiel / wie die Euangeliste klärtlich beweisen / Darumb
 ist auch gewis ein vergeblicher dienst Gottes / solches lehren
 vnd halten / als ein nötig gebott.

Vnd bald dar auff: So komen wir nun wider auff das erste /
 vnd sagen / auß befehl / vnd in dem namen vnser HERRN
 Jesu Christi / das die / so das heilig Sacrament mit händen an-
 greiffen / oder ohne geweychte kleider / gefess / oder heuser gehant
 den berg / oder noch hinfürt handeln würden / es sey zu Wies
 oder Neusse / bey verlust ihrer seligkeit / ja kein gewissen darüber
 machen / als sey solches vbel gethan / so viel es belangt das werck
 an ihm selbst / sonder soll dar auff bestehen / vñ sich viele zehen
 mal tödten lassen / ehe er dasselb widerruffen / verdäm / oder für
 vnrecht bekennen wolt / vnangesehen / ob Päpstlich / Kaysertlich
 Jürstlich / oder auch Teufflich sagung / vñ heil vnd befehl dar
 wider gestellt / vnd außgangen sey.

Vnd widerumb / Ist darumb vnrecht / mit Kayserlichen händ
 das Sacrament anrüren / das die hand sünde thut / oder das sie
 vngeweyhet ist / so were je billicher / das man das Sacrament
 nicht mit dem Munde empfienge / viel weniger in den Bauch
 ließe / dann es geschicht je mit dem Munde / vnd Augen viel
 mehr sünde / dann mit der hand / Solche weise gehirn solten vns
 zulest auch wol bereden / das wir das heilige wort Gottes nicht
 sagen noch hören müssen / auff das nit das heilig wort mit dem
 Kayserlichen Mund vnd Ohren empfangen werde.

Vnd

Tom. 7
 V Vitteb.
 pag. 357

„ Und bald: Ein Christenmensch ist heilig an leib vnd seel/
 „ sey Lay oder Pfaff/mann oder weib/wer anderst sagt lester die
 „ heylige Tauff/Christi Blut/vñ des heyligen Geists genad/Es
 „ ist ein groß seltsam ding vmb ein Christen/ vnd Gott mehr an
 „ ime/dann am Sacrament gelegen/Dann der Christ nicht vñ
 „ des Sacraments willē gemacht/sonder das Sacrament vmb
 „ des Christen willen eingesetzt/vnd diese blinde Köpff wollen ab
 „ ler erst noch disputirn/ob er das Sacrament möge angreifen/
 „ ja wollen eine Kegerrey dar auß machen/Auß mit den verfochtē
 „ vnd verblendten Heyden/die so gar nichts wissen/wie ein Christ
 „ heist oder sey.

Auß den hie oben angezogenen hellen vnd klaren zeugnissen
 erscheinet/dz man heutiges tags den Personē mehr als vñser
 lehr auffsezig ist: Vnd da die Augspurgische Confession oder
 D. Luther also gelehrt oder gered habē/wie wir/ists alles köstlich
 vnd gut Euangelisch gewesen: Wan wir aber solcher gestalt
 den/oder solche Ceremoni/die im D. Luther hat gefallen lassen
 gebrauchē/mußes alles Kegerisch vnd Sacramentirisch seyn.
 Wie ohne zweiffel der Herr Christus selber bey diesen Leuten
 wan er noch auff erden/in solcher einfalt/sein heilig Abendmal
 halten solte/wie er zu Jerusalem gethan/als ein Zwinglian
 würde angesehen werden. Was bedencken soll man den nutz
 ben/dieser mit der H. Schrifft/vnd der alten reinen Kirchen
 empel vñnd gebrauch vberEinstimmiger lehr sich zuverhalten
 oder mit was fug/schein vñ billichkeit kan man die jenige schel
 ten/lestern/straffen/vñnd verdammen/die hierinnen wider den
 grewlichen im Papstehum̄ eingerissenē mißbrauch/tieber Gott
 vnd seinen H. Aposteln/den was menschen gefellig seyn mög
 nachfolgen wollen? Gott wölle es denen verzeihen/die auß
 wissenheit solches thun/vnd aber den truzigen/haltarrigen
 mutwilligen lestern/das maul stopffen/vnd den from
 men einfaltigen die Augen auff thun/Amen.